

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 57 (1948)  
**Heft:** 11

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## INSERATE:

Die einspalige Nonpareilleiste oder deren Raum 60 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

## A BONNEMENT:

**Schweiz:** jährlich Fr. 15.—, — Ausland: Fr. 9.—, vierjährlich Fr. 5.— monatlich Fr. 15.—, — Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.— halbjährlich Fr. 11.50, vierjährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnement: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

## K E D A K T I O N U N D E X P E D I T I O N:

Basel, Gartenstrasse 112.  
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.  
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 27 79 35.  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

**Nº 11** Basel, 11. März 1948

## Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr

Siebenundfünfzigster  
Jahrgang



Cinquante-septième  
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

**A N N O N C E S:**  
La ligne de 6 points ou son espace 60 Cts. réclames fr. 2.— par ligne. Rabat proportionnel pour annonces répétées.

## A B O N N E M E N T S:

**Suisse:** douze mois 15 Fr., six mois 9 Fr., trois mois 5 Fr., un mois 2 Fr. — Pour l'étranger abonnement direct: 1 an 20 Fr.; 6 mois 11 Fr.; 3 mois 6 Fr. 50; 1 mois 2 Fr. 50. Postage à la poste suisse: 10 Cts. — Postage à l'étranger: Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

## R E D A C T I O N E T A D M I N I S T R A T I O N:

Bâle, Gartenstrasse 112.  
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.  
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 27 79 35.  
Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie, S.A., Bâle.

Bâle, 11 mars 1948 **Nº 11**

## Die Schicksalsfrage der schweizerischen Hotellerie

Unter diesem Titel veröffentlicht die „Neue Zürcher Zeitung“ in ihrer trefflich redigierten Beilage „Saison, Reise, Verkehr“ einen aus Kreisen der Hotellerie stammenden Artikel, der auch in unserem Leserkreis Beachtung finden dürfte. Die Sperrungen und Untertitel sind von uns. Die Red.

Für die schweizerische Wirtschaftspolitik stellt sich heute die Frage, ob sie Wert darauf legt, die schweizerische Hotellerie als ein lebenskräftiges Glied unserer Volkswirtschaft zu erhalten, oder ob sie diesen wichtigen Wirtschaftszweig dem Siechtum und Verfall überantworten will.

Diese Frage würde sich in einer Zeit liberaler Wirtschaftsgesinnung und eines weniger ausgeprägten Staatsinterventionismus nicht in dieser akzentuierten Form stellen. Sie ist aber heute, da der Staat mit seinen Machtmitteln hundertfältig lenkend in das Räderwerk der Wirtschaft eingreift, in höchstem Masse aktuell, denn es liegt im Wesen des Interventionismus, dass jeder Eingriff zugunsten eines bestimmten Wirtschaftszweiges zwangsläufig auf Kosten anderer geht. Die Hotellerie aber gehört zu jenen, die den „Segen“ staatlicher Wirtschaftslenkung vorwiegend von der negativen Seite zu spüren bekommen.

### Das Frequenzbild

Unsere Fragestellung mag im heutigen Zeitpunkt als überspitzt empfunden werden. Wer die soeben vom Eidgenössischen Statistischen Amt veröffentlichten vorläufigen Jahresergebnisse 1947 des schweizerischen Fremdenverkehrs konsultiert, wird feststellen können, dass die Hotellerie auf ein Jahr außerordentlich guter Frequenzen zurückblicken kann. Die Gesamtzahl der Logiernächte in den Hotels und Pensionen, einschliesslich der Sanatorien und Kuranstalten, ist von 20,94 Millionen im Jahre 1946 auf 23,15 Millionen im abgelaufenen Jahre und die Besetzung der vorhandenen Betten von 32,1 auf 35,5 Prozent gestiegen. (Eine Detailanalyse würde allerdings für eine Reihe von bedeutenden Kur- und Ferienorten sowohl für 1946 wie für 1947 ein wesentlich ungünstigeres Frequenzbild ergeben.) Vergleicht man die Gesamtfrequenz im schweizerischen Fremdenverkehr im Jahre 1947 mit den Zah-

len früherer Jahre, so steht man erst recht unter dem Eindruck einer phänomenalen Aufwärtsentwicklung. Gegenüber 1940, dem Jahre des Tiefstandes während der Kriegszeit mit seinen knapp 10 Millionen Logiernächten, beziffert sich der Logiernächtewinn im Zeitraum von sieben Jahren auf über 130 Prozent. Gegenüber 1937/38 beträgt das Plus an Übernachtungen nahezu 50 Prozent. Rein frequenzmässig hält das abgelaufene Jahr sogar den Vergleich mit den fremdenverkehrswirtschaftlichen Hochkonjunkturjahren 1928 bis 1931 — den einzigen während fast dreieinhalb Dezennien — aus.

Für den Aussenstehenden ist der Schluss naheliegend, dass die schweizerische Hotellerie gegenwärtig eine Blüte erlebt, die sich würdig in das Bild der allgemeinen Hochkonjunktur einreicht. Er ist deshalb geneigt, den ersten Alarmrufen aus den Kreisen der Fremdenverkehrswirtschaft, die mit eindringlicher Beharrlichkeit in Abrede stellen, dass für die Hotellerie wieder Glanzzeiten angebrochen seien, keinen Glauben zu schenken und sie in das Reich der Fabel zu verweisen.

Im Bereich des Wirtschaftlichen sind nicht Meinungen, sondern nur *Tatsachen* entscheidend. Welches sind nun die Tatsachen, die die Hotellerie für die Stützung ihrer These, dass ihre wirtschaftliche Lage, trotz der erfreulichen Frequenzen des letzten Jahres, prekär ist, ins Feld führen kann? In den bekannten Gutachten über die wirtschaftliche Lage der Schweizer Hotellerie von Prof. Dr. E. Böhler und Dr. H. Böhi, basierend auf den Zahlen für 1937, steht der Satz: „Damit die gesamte Hotellerie ihre Kosten herauwirtschaften kann, müsste die Frequenz gegenüber 1937 um über 50 Prozent steigen.“ Diese Feststellung scheint jenen recht zu geben, die heute die Krise der Hotellerie überwinden wähnen, denn, wie wir gesehen haben, liegen die Frequenzen annähernd um die Hälfte über jenen von 1937. Aber diese Annahme eines Kostenausgleichs durch die Frequenzvermehrung hätte nur Berechtigung unter der Voraussetzung, dass sowohl auf der Ertragsseite, wie auf der Kostenseite der Hotelbetriebsrechnungen alles beim alten geblieben wäre. Wie steht es in Wirklichkeit damit?

### Weihnachten im Taifun bei Manila

Die liebenswürdigen Worte, die Herr J. Gauer vom Hotel Schweizerhof in Bern mir und meiner Rückkehr aus dem Fernen Osten in Nummer 8 der „Hotel-Revue“ vom 19. Februar 1948 gewidmet, stellen gewissermassen den ersten Heimatgruss dar, der mir von ausserhalb des Familienkreises zuflog, seit ich am 5. 2. 48 nach unglücklichen Reiseerlebnissen wieder Schweizerboden unter die Füsse bekam. Dieses Willkommen im Vaterland ist mir ein glückliches Vorzeichen für die Zukunft und sei meinem verehrten Freunde J. Gauer, gleich wie die Gastfreundschaft in seinem schönen Unternehmen, aus vollem Herzen verdankt. Über meine Reise in die Heimat und speziell über die schwere Heimreise, die mich und meine Familie anlässlich der Schiffskatastrophe während des gewaltigen Taifuns in der Samar-See (Philippinen) traf, kann ich heute noch nicht abschliessend berichten, weil die schmerzlichen Ereignisse zeitlich noch zu nahe liegen und wir als Zunächstbetroffene heute seelisch noch so benommen sind, dass uns ein klares Urteil über die verhängnisvollen Stunden immer noch abgeht. Von der Abneigung, eigenes Unglück ohne Not breitzuschlagen, gar nicht zu sprechen.

Der Hauptgrund, warum ich nach mehr als 23jähriger Tätigkeit (davon 12 Jahre als Direk-

tor verschiedener Hotels in Peking, Shanghai und Hong Kong) meine Anstellung bei der Hongkong und Shanghai Hotels, Ltd., aufgab, liegt zunächst in den für den Mann weisser Rasse immer unhaltbar werdenden Verhältnissen in China, sodann in der Absicht, in absehbarer Zeit (voraussichtlich im Laufe des Jahres 1949) in Kompagnie mit einem engen Freunde ein eigenes Hotelgeschäft in Kanada zu übernehmen. Diese Verlagerung meiner geschäftlichen Interessen rief zugleich den Entschluss zu einem zeitlich begrenzten Besuch meiner Heimat und meiner Eltern, die ich zufolge des Krieges im Fernen Osten seit 1935 nicht mehr sah, die aber wieder zusehen mir als elementare Pflicht erschien, bevor ich mein Wirkungsfeld in einem andern Kontinent verlegte. Dies umso mehr, als mein Vater, Alfred Matti, früherer Redaktor an der „Hotel-Revue“, vor drei Jahren eine Hirnblutung und im Zusammenhang damit eine rechtsseitige Lähmung erlitten, die ihn während des Grossstosses des Jahres nahezu vollständig ans Zimmer fesselt. Dazu kam nach den unerträlichen Kriegsjahren im Fernen Osten die Sehnsucht nach dem lieben Vaterlande, die dann und wann selbst den hartgesotterten Schweizerbürger mit unverstehbarem Verlangen anwandelt.

Dies die grundlegenden Motive zu meiner Reise in die Heimat, die in Frohmut begann, leider aber zu einer Unglücksfahrt werden sollte! Sowohl für das schöne Schiff selbst, wie für eine Grosszahl der Passagiere und Besatzungsmitglieder. Bei schönem Wetter und somit günstigen

### Verminderte Durchschnitts-Erlöse

Werfen wir zunächst einen Blick auf die Erlösseite. Da hat sich vor allem der Ausfall zahlungskräftiger Kundschaft sehr nachteilig auf die durchschnittlichen Einnahmen pro Gast ausgewirkt. Und zwar geht die *Einbusse an ökonomischer Qualität der Gästefrequenzen* im wesentlichen auf das Konto der Auslandsgäste. Produzierten diese 1947 rund 8,4 Millionen Logiernächte, so entspricht dies erlösmässig nicht mehr dem, was die rund 8 Millionen Logiernächte im Jahre 1937 bedeuteten. Das hängt damit zusammen, dass heute fast alle Länder, aus denen für unseren Fremdenverkehr erhebliche Gästekontakte erwachsen, für den Reiseverkehr nur in sehr beschränktem Umfang Zahlungsmittel zur Verfügung stellen. Von diesen Geldern fanden bedeutende Teile für Anschaffungsziele (Gegenstände des täglichen Lebensbedarfs wie Kleider, Schuhe und dergleichen) Verwendung. Dass im vergangenen Jahr ein Fünftel bis ein Sechstel der Logiernächte auf Schweizerseitige entfallen, ist ein weiteres Indiz dafür, dass die Einnahmemoyenne der Gesamthotellerie aus den Übernachtungen ausländischer Gäste realer weiter hinter den früheren Zahlen zurücksteht.

Voraussichtlich wird sie auch in Zukunft nie mehr jene Spitzen erreichen, wie etwa um die Wende zu den Dreissigerjahren. Dafür sprechen die Herabsetzungen der Kopfquoten in verschiedenen Ländern. Die Gästequalität des Binnentourismus hat, trotz einer gewissen Hebung, den Rückgang im Auslandsektor nicht zu kompensieren vermocht. Das ist eine blosse Feststellung — kein Werturteil.

Ein weiterer Umstand, der die Ertragslage der Hotellerie tiefgreifend beeinflusst hat, ist die *Verschiebung in der volkswirtschaftlichen Preisstruktur im Sinne einer für die Hotellerie katastrophalen Preisschere*. Während die Hotelpreise, verglichen mit denen von 1939 — diese Ausgangslage hatte bereits ausgesprochenen Krisencharakter —, um etwa 30 Prozent gestiegen sind, weisen die Kosten eine durchschnittliche Steigerung von gegen 100 Prozent auf. Mit andern Worten: die Preisentwicklung hat mit der Kostensteigerung nicht Schritt gehalten. Diese Tatsache ist vor allem auch deshalb bemerkenswert, weil das gastgewerbliche Preisniveau in der Schweiz im Vergleich zu den Preisen der ausländischen Hotellerie — identische Leistungen vorausgesetzt — als ausgesprochen vorteilhaft empfunden wird, was zum Teil wenigstens die grosse Attraktivität des Schweizer Hotels erklärt, anderseits aber auch verständlich macht, warum die ver-

besserte Frequenzlage im vergangenen Jahr und die durch sie bewirkte Kostendegression nur knapp und namentlich in der Saisonhotellerie nur bei den frequenzmässig besonders begünstigten Betrieben der Saisonhotellerie den Kostenausgleich herbeizuführen vermochte. Mit dem Stichwort „Maximalfrequenzen als Voraussetzung einer minimalen Rendite“ hat der derzeitige Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Vereins, Dr. Franz Seiler, diese Situation treffend charakterisiert.

### Durch die Verteuerung der Kostenfaktoren arg bedrängt

Es wäre verlockend, im einzelnen auf die *Kostenseite* näher einzutreten. Wir müssen uns hier jedoch mit einigen wenigen Hinweisen begnügen. Die Steigerung des Lebenshaltungskostenindex um 63 Prozent gegenüber 1939 spiegelt die Teuerung bei den Hotelverbrauchs- und Gebrauchsgütern nur sehr unvollkommen wider. Was die Küchenkosten betrifft, so ist die Hotellerie in einer ähnlichen Lage wie der Konsument, mit dem Unterschied, dass die Ausweichmöglichkeiten auf billigere Nahrungsmittel durch die Anforderungen einer anspruchsvollen Gaesteschafft limitiert sind. Im Vergleich zu 1939 weisen die wichtigsten Nahrungsmittel folgende Teuerung auf: Eier 182, Fette und Speiseöl 114, Kartoffeln und Hülsenfrüchte 109, Zucker und Honig 106, Fleisch und Fleischwaren 99 Prozent (effektiv ist der Teuerungsgrad bei dieser besonders wichtigen Position weit grösser, da seit Mitte Januar die Preise für Spezialstücke, die für das Gastgewerbe besondere Bedeutung haben, freigegeben worden sind) sowie Kaffee und Schokolade 70 Prozent. Die im Hotelbetrieb wichtigen Wäscheleisten dürften ebenfalls wesentlich mehr als 100 Prozent über Vorkriegsniveau liegen.

Was die *Löhne der Hotelangestellten* betrifft, so ist hier die Anpassung weit über den vollen Teuerungsausgleich hinausgegangen. Die normalen Unterhaltskosten belasten die Betriebsrechnung der Hotels heute doppelt so stark wie vor dem Krieg, und für Umbauten, Installationen usw. müssen heute aus den Betriebsüberschüssen doppelt so hohe Beträge ausgeschieden werden, als dies vor acht bis zehn Jahren für die gleichen Arbeiten hätte geschehen müssen. Das Missverhältnis zwischen Hotelpreisen und Kosten geht daraus hervor, dass bei den heutigen Baukosten für Zimmer in neuerrichteten Hotels Preise verlangt werden müssten, die den Hotelneubau zum vorhinerein als wirtschaftliche Fehlinvestition kennzeichnen.

Reiseverhältnissen bestiegen am 5. Dezember 1947 in HongKong unser 13 Passagiere die „Kina“, einen modernen 1000 Tonnen Schraubendampfer mit Diesel-Motor-Antrieb dänischer Nationalität, der auf seinen Kursen nach dem Fernen Osten regelmässig auch die Philippinen mit ihrem ausgedehnten Inselgewirr berührte. Dieses an Naturschönheiten kaum zu übertragende Archipel mit seinen 7300 Inseln galt zunächst auch unser Abschiedsbesuch von Asien, ehe uns die „Kina“ nach dem Europa tragen sollte. Nach einem mehrtagigen Aufenthalt in der Hauptstadt der Philippinen, Manila, steuerte die „Kina“ noch verschiedene andere Häfen der einzigschönen Inselwelt an, um Kaufmannsgüter aus dem Westen einzunehmen und zugleich den mitfahrenden Reisenden Einblick in diese paradiesischen Himmelsstriche zu verschaffen.

Verlief in den ersten zwanzig Tagen unsere Reise unter den Auspizien einer Lustfahrt, so bekam die Sache ein anderes Gesicht, als am Weihnachtstag auf der Fahrt von Tobaico (Albay) auf der Insel Luzon, nach Calbayog auf der Insel Samar, der Dampfer in schwere See geriet und während des Nachmittags von einem Taifun überrascht wurde, wie er an gigantischen Ausmassen selbst in der an Schiffbrüchen reichen Geschichte der Philippinen zu den Ausnahmen gehörte, die zu 200 km Stundengeschwindigkeit gemeinsam zu den äussersten Extremen auch jener heimtückischen Stürme gehören.

Wohl um der Gefahr zu entrinnen, steuerte der Kapitän der „Kina“, sonst als hervorragender Seemann bekannt, vom offenen Pacific ein Binnenmeer der weitverzweigten Inselwelt an und — entgegen dem Rat der Lotsen — wählte er als Passage die „St. Bernardino Strasse“, welche verhängnisvolle Wahl seinem Schiff den Untergang ihm selbst aber, seinen Offizieren, einem Teil der Mannschaft, sowie einem Passagier, den Tod bringten sollte. Es war am Weihnachtsfeiertag um 10.15 Uhr, als die „Kina“ von der Gewalt einer turmhohen Woge auf ein mächtiges Korallenriff geschleudert wurde und mit zerriissinem Bug und mit über 20 Meter langem Leck zunächst festgerammt blieb. Da jedermann auf das Schlimmste vorbereitet war, unterblieb auf dem Schiff jegliche Panik. Trotz den Anordnungen des Kapitäns, dem flotten Rettungsarbeiten aber aus technischen Gründen verhältnismässig spät ein. Die Rettungsboote wurden dagegen um 19.50 Uhr in musterhafter Ordnung abgetragen, wobei ich mit meinen zwei älteren Söhnen in das zweite Boot beordnet wurde, während meine Gattin mit dem 5jährigen Kenneth das erste Boot zugewiesen erhielt, zugleich mit dem tückigsten Teil der Mannschaft. Durch einen Angstruf dieses jüngsten Kindes veranlasst, sprang ich aber gleichfalls ins erste Boot und entging damit dem sichereren Tode. Denn Boot Nr. 2 wurde gleich bei der Berührung mit der Sturmsee von einer mächtigen Woge auf das Deck der „Kina“ zurückgeschleudert, und kam

Der Faktor der Baukostenteuerung ist gerade deshalb von besonderer Bedeutung, weil heute als Folge einer über drei Dezennien sich erstreckenden und nur durch wenige Jahre unterbrochenen Krisenperiode sich ein gewaltiger *Nachholbedarf* aufgestaut hat. Bei aller Anerkennung des bereits dank privater Initiative sowie dank den nur kurze Zeit gewährten öffentlichen Arbeitsbeschaffungs-subsidien Geleisteten, muss doch festgestellt werden, dass auf dem Gebiete der Erneuerung und Modernisierung der Hotelbetriebe noch unendlich viel zu tun übrig bleibt. Wie aber sollen hierfür die Mittel aufgebracht werden, wo doch selbst die Hotel-Treuhandschaft auf Grund eines Vergleichs von Betriebsrechnungen des Jahres 1946 mit solchen der Vorkriegszeit zum Ergebnis kommt, dass sogar der Zinsendienst heute mehr denn je zu Lasten der Substanz geht. Hier stoßen wir nun auf die eigentliche Existenzfrage.

*Gelingt es der Hotellerie nicht, durch einen Kostenausgleich sich die Mittel für die Erneuerung der Betriebe zu schaffen, dann ist es um ihre Konkurrenzfähigkeit geschehen. Dann wird, wenn nicht eine Sozialisierung der Betriebe erfolgt, das eintreten, was wir eingangs ausführten: Siechtum und sicherer Verfall.*

### Möglichkeiten des Kostenausgleichs

Von den drei Möglichkeiten des Kostenausgleichs ist die der *Frequenzverbesserung* wohl die am schwierigsten zu realisierende. Die Maximalfrequenzen des vergangenen Sommers beruhten auf einer Reihe besonderer Umstände: Vorzugsstellung der Schweiz als Reiseland, namentlich in bezug auf die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse; qualitativ hoher Leistungsstandard der schweizerischen Hotellerie und in den Städten chronische Wohnungsnot. Anderseits sind die Devisenschwierigkeiten im Reiseverkehr mit der Schweiz eher im Zunehmen begriffen, und die Auslandskonkurrenz, stimuliert durch Währungsmassnahmen, nimmt konkretere Gestalt an. Der Binnentourismus weist deutliche Schwächezeichen auf, was mit vermehrten Auslandsreisen und dem steigenden Steuerdruck in Zusammenhang steht.

Eine weitere Möglichkeit, der *Abbau der Leistungen* — für ein Gewerbe, das seinen Ruf dem hohen Qualitätsstandard verdankt, ein sehr gefährlicher und verfänglicher Weg —, dürfte schon weitgehend ausgeschöpft sein. So stellt z. B. das dreiteilige Menu sicher das Minimum an Küchenleistung dar. Weitere Leistungserabminderungen, z. B. im Personalaufwand, sind, nachdem schon heute die meisten Betriebe ihre Personalbestände

infolge der Arbeitsmarktlage auf das strikte Minimum reduziert haben, wohl nur noch in Einzelfällen diskutierbar.

Bleibt noch die *Anpassung der Preise*. Auch diese Möglichkeit besteht theoretisch nur in beschränktem Ausmass und nur so lange, als die allgemeine Frequenzlage sich nicht grundlegend umgestaltet. Sie muss aber, namentlich auch im Hinblick auf mögliche Umschichtungen in der Struktur der Auslands-gäste, ins Auge gefasst werden, was durch eine grössere Marge zwischen Minimal- und Maximalpreisen verwirklicht werden kann. Die Lösung dieser Frage liegt indessen nicht in der Macht der Hotellerie. Diese ist in ihrer preislichen Bewegungsfreiheit gebunden, und bis heute wurde ihr eine genügende Anpassung der Preise an das gestiegene Kosten-niveau vorenthalten. Mit um so grösserer Besorgnis verfolgt sie deshalb jene behördlichen Tendenzen, die den Preisauftrieb durch Preisausgleichsmassnahmen oder der gleichen fördern oder doch die Preishoch-haltung anstreben.

### Die Verantwortung des Staates

Die Tatsache aber, dass der Staat für die gegenwärtige volkswirtschaftliche Preisstruktur die Verantwortung trägt, bedeutet auch, dass in seinen Händen das Schicksal eines Wirtschaftszweiges ruht, der es an eigenen Anstrengungen nicht fehlen lässt, um auf dem Wege der *Selbsthilfe* gegen die gesteigerte wirtschaftliche Bedrängnis anzukämpfen. Es sei nur an die grossen Opfer und Leistungen erinnert, die die Mitglieder des Schweizer Hoteller-Vereins für die Nachwuchsförderung und den Ausbau ihrer Hotelfachschule auf sich genommen haben, oder an die erfolgreichen Bemühungen auf dem Gebiete der Senkung der Gestehungskosten. Und endlich sei auch erwähnt, dass die Hotellerie im Vertrauen auf eine wirtschaftspolitische Behandlung im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit mit grosser Aufgeschlossenheit an die Lösung sozialer Fragen herangetreten ist. In diesem Zusammenhang sei auf die Verwirklichung des Familienschutzgedankens verwiesen sowie auf die positive Einstellung zu den arbeitsrechtlichen und Lohnproblemen. Wenn trotzdem die Hotellerie in der Zange der hohen Kosten und gebundenen Preise erdrückt werden sollte, dann könnte man ihr nicht zum Vorwurf machen, sich nicht mit Händen und Füssen gegen den drohenden Verfall gestemmt zu haben. Noch aber können und wollen es die verantwortlichen Organe der Hotellerie nicht glauben, dass dieses Schicksal der Wille unserer Behörden und des Schweizer Volkes sei.

## Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte

Im Hinblick auf die bevorstehende Sommeraison stellt sich erneut die Frage betreffend die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte. Die im Zusammenhang stehenden Fragen waren kürzlich Gegenstand einer Aussprache im Schosse der Paritätischen Kommission für Ein- und Auswanderungsfragen im Gastgewerbe. Wenn auch eine sichere Prognose für die kommende Saison nicht abgegeben werden kann, so darf mit grosser Wahrscheinlichkeit doch angenommen werden, dass das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe wie im letzten Sommer wiederum auf den Zugzug ausländischer Arbeitskräfte in grösserem Umfange

angewiesen sein wird. Dabei wird es sich, wie bis anhin, zum grössten Teil um Italienern handeln. Dem Kreisschess des Bundesamtes für Industrie- und Auswanderungsfragen im Gastgewerbe ist, nach der Zulassung der einzelnen Kategorien nicht einheitlich vorgegangen werden kann. Die Parität-

### Die Weisungen des Biga:

Der Bedarf an zusätzlichen gastgewerblichen Arbeitskräften wird, wie bereits früher, je nach der Berufskategorie verschieden sein, so dass bei der Zulassung der einzelnen Kategorien nicht einheitlich vorgegangen werden kann. Die Parität-

Inseln uns die Eingeborenen, d. h. die Filipinos, mit einer Gastfreundschaft bewirten und auch mit einer natürlichen Lieb-würdigkeit entgegen, wie man ihr bei sogenannten „gesetzten“ Völkern heute leider kaum noch begegnet.

Die seelischen Erschütterungen der Ereignisse der „Weihnachtsfeiertage im Taifun bei Manila“ waren so zeitgleich und niederschmetternd, dass sie uns zeitgleich in schmerzlicher Erinnerung bleiben werden. Nach der schweren Heimsuchung atmeten wir zum ersten Mal wieder erleichtert auf, als wir am 5. 2. 48 nach einer 7 Tage-Luftreise mit Flugzeugen der British Overseas Airways Ltd. und der Swiss Air, etwas matt und leidend zwar, in Basel wieder Schweizer Heimatboden betreten, in der Gewissheit, bei lieben Verwandten in der Rheinstadt sowie bei den „Großeltern im Simmental“ offene Arme und mithlühende Herzen zu finden.

Nach dem tiefschmerzlichen Verlust eines herzlieben, hoffnungsvollen Kindes fühlen wir uns im Vaterland nahezu wie im Elysium oder quasi auf der „Insel der Seligen“. Mit den Meinen hier vorübergehend einiger Ruhe und Erholung zu pflegen, scheint nach den vielseitigen Reisestrapazen das Nächstliegende zu sein. Nachher werde ich den Versuch machen, in heimischen Gastgeschäften Stellung zu finden und mich anhand einiger „Stages“ mit den Verhältnissen, dem weltbekannten Standard der Schweizer Hotellerie wieder bekannt zu machen, in kurzen Worten gesagt: An bester Quelle zu lernen — und in absehbarer Zeit an die Realisierung meiner Kanada-Pläne herantreten.

Alfred Gerold Matti  
z. Zt. Weissenbach i. S.

## Zur Abstimmung vom 14. März

von Prof. Dr. F. T. Wahlen

Nachdem wir in Nr. 7 einer Stimme gegen die Zuckervorlage Raum gegeben haben, lassen wir mit nachstehenden Ausführungen auch noch die befürwortende Seite, und zwar in Form einer Entgegnung zu Worte kommen. Unsere Leser werden sicher mit Interesse die Argumente des zürcherischen Ständerates, Herrn Prof. Dr. F. T. Wahlen, des Schöpfers des bekannten Anbauplanes, der seinen Namen trägt, zur Kenntnis nehmen. Selbstverständlich bezeichnen wir mit den Darlegungen Prof. Wahlen keine Stellungnahme unsererseits zu verbinden. Es lag uns lediglich daran, in echt demokratischer Weise auch den Befürworter Gelegenheit zu geben, sich zu dieser grundsätzlich wichtigen Abstimmung vorzulegen. (Die Red.)

In Nr. 9 der „Schweizer Hotel-Revue“ nimmt B. zur Neuordnung der Zuckerwirtschaft in einer Weise Stellung, die wesentliche Berichtigungen bedarf. Einmal wird der Eindruck erweckt, als ob es sich um ein ganz neues, unverständliches und für die Wirtschaft untragbares Begehr der Landwirtschaft handle. Demgegenüber ist daran zu erinnern, dass wir seit genau 50 Jahren eine inländische Rübenzuckerfabrikation besitzen, wobei allerdings gegenüber allen andern Ländern der gemässigten Zone sehr stark zurückgeblieben sind. Vor dem Kriege betrug nämlich der Anteil der inländischen Fabrikation nur 8% des Bedarfes. Während des Krieges konnte dank des Anbauwertes der Anteil am stark gedrosselten Bedarf auf gegen 30% gesteigert werden, wobei sich gegenüber den viel höheren Preisen des Importzuckers eine Einsparung in der Höhe von rund 40 Millionen Franken ergab. Mit der im Rahmen des nachkriegszeitlichen Produktionsprogrammes vorgesehenen Ausdehnung werden wir auf rund 20% des Inlandbedarfes kommen. Mengenmässig ausgedrückt bedeutet das, dass wir auf einen jährlichen Gesamtbedarf von 18000 Tonnen nicht einmal ganz 4000 Tonnen produzieren werden. Angesichts solcher Zahlen von Autarkiebestrebungen zu sprechen, ist um einen gelinden Ausdruck zu gebrauchen, irreführend. Wer einen Blick auf die weltpolitischen Verhältnisse wirft, wird zugeben müssen, dass es sich um ein Minimum an Sicherheit handelt, insbesondere, wenn berücksichtigt wird, dass wegen der notwendigen Rückführung der Kartoffelfläche von 89000 auf 60000 ha (gegenüber 47000 ha vor dem Kriege) ohne Zuckerrübenbau ein genügender Bereitschaftsgrad unserer Landwirtschaft für alle Wechselfälle des Geschehens überhaupt nicht aufrecht erhalten werden kann.

Falsch ist aber auch der Vorwurf, es handle sich um einen neuen Versuch, ein ganzes Gebiet der statistischen Planung zu unterstellen. Ein Rübenzuckerbau ohne die Schaffung von staatlichen Grundlagen ist wegen der Konkurrenz des Rohrzuckers und wegen der Tatsache, dass der Zucker in den meisten Ländern ein ausgesprochenes Fiskalobjekt ist, nicht möglich. Die

meisten europäischen Länder, deren inländische Zuckerproduktion zwischen 60 und 100% des Bedarfes deckt, haben allerdings Lösungen gewählt, die entweder Monopolcharakter aufweisen oder durch hohe Zölle oder Verbrauchssteuern den Konsumenten ungleich stärker belasten als die Lösung, wie sie der Bundesbeschluss vom 28. Juni 1946 vorsieht. Währenddem, in Vorkriegswährungen berechnet, die ausländischen Belastungen zwischen 53 und 180 Franken je 100 kg betragen, haben wir heute einen Zuckerkoll von Fr. 22.—. Der Bundesbeschluss würde diese Belastung während elf Jahren auf Fr. 26.—, dann je nach Weltmarktpreisen auf Fr. 22.— bis 24.— bringen. Das bedeutet eine Belastung des Haushaltzuckers pro Kopf und Jahr von 80 bis 90 Rappen für die ersten elf Jahre, von 40 bis 48 Rappen im Maximum auf die Dauer. Gewiss eine sehr unbedeutende Risikoprämie, wenn in Rechnung gesetzt wird, dass wir für die militärische Landesverteidigung pro Kopf und Jahr rund Fr. 100.— auslegen und dass, wie der letzte Krieg mit aller Deutlichkeit gezeigt hat, eine militärische Landesverteidigung ohne wirtschaftliche Vorsorge wirkungslos ist! Das um so mehr, als die zusätzliche Inlandproduktion die ohnehin vorgesehene und nach unserer Auffassung unerlässliche Lagerhaltung um den Betrag der Inlandproduktion zu verringern vermag. Die unproduktive, bis zu einem gewissen Grade militärisch sogar gefährliche Lagerhaltung grosser Mengen kommt aber mit Fr. 5.— bis 8.— je 100 kg noch höher zu stehen als die Vertheilung durch den vermehrten Inlandanbau.

Das Hotel- und Gastgewerbe hat mannigfaltige und enge Beziehungen zu unserer Landwirtschaft. Zu gut ist die Tatsache noch in Erinnerung, dass wir das einzige Land waren, dessen Landwirtschaft trotz der im Verhältnis zur Bevölkerungszahl kärglichen Scholle während des ganzen Krieges Kartoffeln und Gemüse in einer Menge produzierte, die ein ständiges freies Angebot erlaubte. Das ist der Hauptgrund, warum es gelang, den Schwarzhandel und die Ausbeutung der Konsumenten in einem Masse zu unterbinden, wie das in keinem andern Lande der Fall war.

Die Tatsache, dass ein Bundesbeschluss, der für seine richtige Beurteilung eine ungemein genaue Kenntnis eines verzweigten Gebietes voraussetzt, dem Volke zum Entscheid unterbreitet werden muss, bedeutet für den einzelnen Stimmabber eine grosse Verantwortung. Wenn sich aber Persönlichkeiten von Format als unbeflügelte Befürworter vorstellen, so darf doch der Schluss gezogen werden, dass es sich nicht um die Verfechtung einseitiger Standesinteressen handelt, sondern dass durch die Annahme dem Landeswohl im umfassenden Sinne gedient wird. Wir sind deshalb überzeugt, dass auch die Kreise des schweizerischen Gastgewerbes und der Hotellerie einmal mehr einen Beweis ihrer Weitsicht ablegen und dem Bundesbeschluss am 14. März zustimmen werden.

sche Kommission hat die gastgewerblichen Berufe in drei Personalgruppen gegliedert, die bei der Beurteilung vom Standpunkte des Arbeitsmarktes aus verschiedenen zu behandeln sind.

### Personalgruppe 1:

Direktoren (-innen), Geranten (-innen), Generalgouvernante, Personalchefs, Einkäufer, Chefs de réception, Caissiers, Concierges, Conducteure, Postmen, Telephonisten, Liftiers, Hallen-Tourants, Alleinportiers, Bahnpörtiers, Nachtportiers, Voituriers, Chefs de cuisine, Maître d'hôtel (Oberkellner), Obersaaltöchter, Barmen, Barmaids, Kellermeister, Chauffeurs, Koch- und Kellnerlehrlinge.

Für diese Berufskategorien sind in der Regel keine ausländischen Arbeitskräfte zuzulassen, da hierfür genügend einheimische vorhanden sind. Die Aufstiegsmöglichkeiten sollten dem einheimischen Personal erhalten bleiben. Der Beschäftigung einer ausländischen Arbeitskraft ist nur in besonders gelagerten Ausnahmefällen zuzustimmen, wobei jeweils abzuklären ist, ob auch die Facharbeitsnachweise der gastgewerblichen Berufsverbände nicht über eine geeignete einheimische Kraft verfügen.

### Personalgruppe 2:

Journalführer (-innen), Korrespondenten (-innen), Telefonistinnen, Warenkontrolleure, Büro-Anfänger (-innen), Chefs de partie, Pâtissiers, Alleinköchle, Commis und Aide de cuisine und Commis de rang (im Alter von 26 und mehr Jahren), Chefs de rang, Chefs d'étage, Gouvernante, Buffetdamen und Buffettöchter, Zimmermädchen, Saal- und Serviertöchter, Chef und Alleinköchin, Restaurationskellner, Etagenportiers.

Diese Berufskategorien sind voraussichtlich auf zusätzliche ausländische Hilfskräfte angewiesen, innerhalb in beschränktem Umfang, so dass bei der Begutachtung der Gesuche eine gewisse Vorsicht am Platze ist. Auf jeden Fall soll auch hier jeweils abgeklärt werden, ob keine einheimischen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, bevor den einzelnen Gesuchen zugestimmt wird.

### Personalgruppe 3:

Angestelltenköche (-innen), Commis und Aide de cuisine und Commis de rang (bis zum 25. Altersjahr), Hilfsköchlein, Casseroliers, Argentiers, Passplätzlers, Küchen-, Office-, Haus- und Lingeriemädchen, Küchen-, Office-, Keller- und Hausburschen (ohne Portierdienst), Schenkburschen, Wäscher (-innen), Lingères, Glättérinnen, Weißnäherinnen, Stopferinnen, Kaffeekochinnen.

Den Gesuchen für Arbeitskräfte dieser Berufskategorien wird vom Standpunkt des Arbeitsmarktes aus im allgemeinen entsprochen werden können, sofern nicht besondere beim Gesuchsteller liegende Gründe dagegen sprechen.

Die Zulassung der ausländischen Kräfte aller Berufskategorien hat nach wie vor unter der Voraussetzung zu erfolgen, dass für ihre Anstellung die gleichen orts- und berufsbüublichen Arbeits- und Lohnbedingungen vereinbart werden, wie sie für die einheimischen Arbeitskräfte gelten.

Die monatlichen **Mindest-Barlöhne** (nebst Kost und Logis) betragen

### a) für festentlohntes Personal:

Sekretär, Sekretärin (Anfänger) . . . . . Fr. 120.—  
I. Buffetdame . . . . . 200.—

Buffetdame . . . . .	180.—
Buffettochter . . . . .	120.—
I. Gouvernante . . . . .	200.—
Gouvernante . . . . .	180.—
Hilfsgouvernante . . . . .	150.—
I. Lingère, Stopferin, Weißnäherin, Glättérin (mit Berufslehre) . . . . .	180.—
Lingère, Stopferin, Nähern, Glättérin (ohne Berufslehre) . . . . .	150.—
Wäscherin . . . . .	180.—
Wäscher . . . . .	200.—

### b) für das Hilfspersonal (soweit nicht trinkgeldberechtigt):

Küchen- und Officebursche . . . . .	Fr. 120.—
Küchen- und Officemädchen . . . . .	120.—
Casserolier, Argentier, Passeplatier . . . . .	140.—
Schenkbursche . . . . .	150.—
Kellerbursche . . . . .	130.—
Lingeriemädchen . . . . .	120.—
Hilfswäscherin . . . . .	140.—
Hausbursche . . . . .	120.—
Hausburschen . . . . .	120.—

Die Minimallohnansätze für Köche und Köchinnen sollen in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Es liegt im Interesse der Beteiligten, wenn sie darauf dringen, dass bei der Gesuchseinreichung eine genaue Umschreibung der Funktion, in welcher die ausländische Kraft tätig sein soll, erfolgt. Die erteilte Bewilligung sollte stets auf die nachstehende Tätigkeit lauten.

Schliesslich möchten wir erneut in Erinnerung rufen, dass den ausländischen Kräften, die von Saisonbetrieben angefordert werden, oder die wenn es sich um Jahresbedarfe handelt, nur zur Deckung eines saisonbedingten Mehrbedarfes benötigt werden, ausschliesslich auf Saisonsschloss befristete Bewilligungen erteilt werden, nach deren Ablauf sie wieder auszureisen haben.

### Das praktische Vorgehen.

Gemäss den Weisungen der Italienischen Gesandtschaft müssen in Zukunft die Verträge auf dem einfachen, zweiseitig bedruckten Dienstvertragsformular abgeschlossen werden. Die Formulare kosten 50 Cts. pro Stück und sind zu beziehen durch die Italienische Gesandtschaft in Bern, die kantonalen Arbeitsämter oder unsere Stellenvermittlungsbüros in Basel und Lausanne.

Auch stehen wir betreffend die Vereinfachung der Vermittlung italienischer Arbeitskräfte mit den zuständigen italienischen Stellen in Verbindung. Unsere Stellenvermittlungsbüros stellen sich auch dieses Jahr weitgehend in den Dienst der Personalbeschaffung.

Die Erledigung der Einreiseformalitäten beansprucht immer eine längere Zeit. Wir empfehlen unseren Mitgliedern daher dringend, sich rechtzeitig um die Beschaffung des Personals zu bemühen.



## Aus dem Gerichtsaal

### Voraussetzung der Haftung des Hoteliers für eingebrachte Sachen ist ein Gastaufnahmevertrag

Wenn einem Gast im Hotel eine Sache entwendet wird, entstehen häufig Unklarheiten über die Haftpflicht des Hoteliers. Erstreckt sich diese gesetzlich verankerte Haftpflicht auch auf jenen Gast, der nicht im Hotel logiert oder ein Zimmer mietet, sondern bloss das Restaurant oder die Bar besucht? Über diese Frage hat das Bezirksgericht Zürich kürzlich einen interessanten Entscheid gefällt, dem folgender Tatbestand und Rechtsgründe zugrunde lagen:

Der Kläger besuchte im März 1946, zusammen mit einem anderen Herrn, die Bar eines Hotels in Z. Dabei wurde ihm der Mantel, den er im Vestibül des Hotels in der Garderobe aufgehängt hatte, gestohlen. Innen Jahresfrist konnte durch die Polizei weder der Mantel noch der Dieb ermittelt werden. Der Kläger verlangte deshalb von der Beklagten, der Besitzerin des Hotels, Ersatz des Schadens in der Höhe von 400 Franken.

Der Kläger macht geltend, dass die Beklagte ein Gastwirt im Sinne von Art. 487 OR sei. Auch in bezug auf die Person des Gastes seien die Voraussetzungen gemäss Art. 487 gegeben, denn der Gast habe sich in den Räumlichkeiten des Hotels aufgehalten und sei also während dieser Zeit von der Beklagten beherbergt worden. Damit seien die drei Bedingungen, Gastwirt, Gast und Beherbergungsvertrag für die Haftung der Beklagten gemäss Art. 487 OR gegeben.

Die Beklagte, ohne zu bestreiten, Gastwirt zu sein, machte vor allem geltend, dass in diesem Falle von einer Beherbergung keine Rede sein könne. Blosse Einnahme von Speisen oder Trank würden zur Beherbergung nicht genügen. Eine solche könne erst angenommen werden, wenn ein „Logieren oder das Mieten eines Zimmers“, sei es bei Tag oder bei Nacht, dazu kommt. Der Kläger sei aber bei der Beklagten nicht einquartiert, sondern lediglich Gast der Bar.

Das Gesetz verlangt nämlich ausdrücklich einen Beherbergungsvertrag. Art. 487 lautet: „Gastwirte, die Fremde zur Beherbergung aufnehmen...“. Eine solche kommt aber nur durch ein Einquartieren, durch ein Logieren zu stande. Der Gast muss in engere Beziehungen zum Gastwirt treten, er muss ein Zimmer mieten und sei es auch nur für einige Stunden während des Tages. Im Gegensatz dazu besteht ein Beherbergungsvertrag zwischen Gastwirt und Gast nicht, wenn dieser die Räumlichkeiten eines Gasthauses oder Hotels betritt, lediglich um zu essen oder zu trinken. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass der Gast sich stundenlang im betreffenden Lokal aufhält. Der Gastwirt haftet in diesem Falle erst, wenn der Gast seine mitgebrachten Sachen gegen Entgelt hinterlegt. Das ist auch die Meinung der meisten Kommentatoren. So schreibt z. B. Becker in Auslegung von Art. 487 OR: „Nicht Gäste im Sinne der Bestimmung sind demnach Restaurationsgäste“. „Unbestritten ist, dass Speisewirte, Restaurateure und Cafetiers nicht für die

Bewachung der bei ihnen abgelegten Kleider haften.“

Im vorliegenden Falle ist nun nach dem Ge richt zwischen der Beklagten und dem Kläger kein Beherbergungsvertrag zustande gekommen. Der Kläger hat sich eben nicht als Hotelgast, sondern als Gast der Bar, des Restaurants in den Räumlichkeiten der Beklagten aufgehalten. Wohl ist diese Gastwirt im Sinne des Gesetzes, aber gegenüber dem Kläger tritt sie in diesem Falle nicht als solcher, sondern als Restaurateur, als Besitzer der Bar auf. Nach allgemeiner Auffassung kann aber ein Wirt in einem solchen Falle nicht haftbar gemacht werden. Es besteht daher auch kein Anlass, dass Gründen haftbar die Beklagte hier nicht für den gestohlenen Mantel. Das Gericht kam deshalb in diesem Prozess zur Abweisung der Klage. Den Kläger wurden die Kosten auferlegt. Zudem haftete der Beklagte für Umtriebe eine Entschädigung in der Höhe von 60 Franken zu entrichten.

### Appartementhaus mit Hotelrecht, Wohnungsnutz und Mieterschutz

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

-b- Im Jahre 1938 erstellte die AG. Leonhardhalde in Zürich 6 ein grösseres Gebäude zum „Leoneck“, in welchem sie nach ihren ursprünglichen Plänen ein Hotel zu betreiben gedachte. Da sie dann aber wegen des Hotelbauverbotes die hiefür erforderliche Bewilligung nicht erhielt, richtete sie das Haus als sog. Appartementhaus ein und verpachtete die im Erdgeschoss befindliche Speisewirtschaft. Die im Hause befindlichen 70 Appartements, die sie teils möbliert, teils unmöbliert vermietete, bestehen aus je einem kleinen Vorräum, einem Badzimmer mit W.C. und einem Wohnzimmer; im Wohnzimmer befindet sich neben dem Eingang ein Kraftstromstecker und davor ein be weglicher, dreiteiliger Schrank, dessen mit Eternit ausgeschlagener Mittelteil sich zur Aufstellung einer Kochplatte eignet. Nachdem dann im Verlaufe der Jahre 1946/47 die Gesellschaft sukzessive für alle die Appartements das Gasthofrecht erhalten hatte, kündigte sie die bestehenden Mietverträge auf nächste Termine, indem sie sich auf den Standpunkt stellte, dass angesichts des Gasthofrechts die Mieterschutzbestimmungen auf die gekündigten Appartements nicht mehr anwendbar seien.

Verschiedene Mieter wehrten sich gegen diese Kündigungen mit dem Ergebnis, dass sie sowohl vom Mietamt der Stadt Zürich wie von der kantonalen Justizdirektion als unzulässig erklärt wurden. Die Justizdirektion führte aus, massgebend sei vor allem, dass die Mieter das Recht und die Gelegenheiten erhalten hätten, sich in den gemieteten Räumen ihre Mahlzeiten selbst zuzubereiten. Ob es sich dabei um eine eigentliche, fest eingebaute Kochnischi oder um

eine mehr bewegliche Kocheinrichtung handle, sei von sekundärer Bedeutung. Jedenfalls ändere dies an der Anwendung der Vorschriften über die Beschränkung des Kündigungsrechts nichts.

In einem staatsrechtlichen Rekurs focht die „AG. Leonhardhalde“ hierauf die Beschränkung des Kündigungsrechts als willkürlich an, denn Art. 2 der zürcherischen Verordnung dehne die Vorschriften des Mieterschutzes nur auf Mieträume mit Küchenanteil. Darunter verstehe aber der Sprachgebrauch das Recht, an einer schon vorhandenen Küche teilzunehmen, während es sich hier nur um lose Kochgelegenheiten handelt und verschiedene Kücheneinrichtungen wie Herd, Schüttstein u.a.m. gar nicht vorhanden seien.

Das Bundesgericht hat indessen die Beschwerde abgewiesen, die Kündigung also auch seinerseits als nicht zulässig erklärt.

Unter den Begriff „Einzelzimmer mit Küchenanteil“ fallen nach dem allgemeinen Sprachgebrauch zweifellos nur Zimmer, deren Mieter das Recht haben, eine im gleichen Hause befindliche Küche zu benützen, d.h. in dieser die Mahlzeiten zuzubereiten und das Geschirr zu reinigen. Die zürcherische Justizdirektion versteht darunter jedoch auch Zimmer, welche der Vermieter mit Einrichtungen versehen hat, die es dem Mieter erlauben, seine Mahlzeiten selber zu bereiten. Diese ausgedehnte Auslegung des Begriffes „Küchenanteil“ kann jedoch nicht als willkürliche, d.h. offensichtlich unhalbar, bezeichnet werden. Da solche Kocheinrichtungen den gleichen Dienst leisten und dem Mieter hinsichtlich der Mahlzeitzubereitung die gleiche Selbständigkeit und Unabhängigkeit gewährleisten wie das Recht zur Benützung einer eigentlichen Küche, rechtfertigt sich die Gleichbehandlung von Zimmern mit Küchenanteil und solchen mit blosser Kochgelegenheit im Gegensatz zu Räumen, deren Mieter genötigt sind, sich auswärts in Wirtschaften, Pensionen usw. verpflegen zu lassen. Der Einwand der Beschwerdeführerin, dass die Mieter eigentlich gar

### Arbeitskräfte aus Österreich

Von Hotelfachschulen in Österreich haben wir Anmeldungen von jüngeren Kellnern und Saaltöchtern erhalten, die von Ende Mai bis September in der Schweiz zur weiteren Berufsbildung Anstellungen suchen.

Arbeitgeber, die sich für diese Bewerber interessieren, sind gebeten, unserem Facharbeitsnachweis die Anstellungsbedingungen (Eintritt und Gehalt) bekanntzugeben. Die Einreiseformalitäten werden von unserem Bureau erledigt.

nicht berechtigt seien, in ihren Appartementen selbst zu kochen, kann nicht ernst genommen werden, nachdem die von der Vermieterin selbst aufgestellten Schränke offenkundig zur Aufnahme von Kochplatten bestimmt sind und in den Verträgen vermerkt ist, dass der Kochstromverbrauch im Mietzins inbegriffen ist.

Zu einer andern Betrachtungsweise zwingt auch nicht der Umstand, dass der Hauseigentümer nunmehr die Bewilligung erteilt worden ist, sämtliche Zimmer des Hauses als Hotelzimmer zu benützen. Die Erteilung dieser Bewilligung bedeutet nur, dass keine wirtschaftlichen Gründe einer solchen Benutzung entgegenstehen. Bei der Erteilung dieser Bewilligung war aber nicht zu prüfen, ob allfällige private Rechte Dritter, z.B. aus Mietverträgen, die Hauseigentümerin hindern, von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Es ist daher jedenfalls nicht willkürliche, wenn die Justizdirektion annahm, die Erteilung des Hotelrechtes ändere an der Unterstellung der an Dauermieter abgegebenen Appartements unter den Mieterschutz nichts, es sei denn, dass wichtige öffentliche Interessen gegen die weitere Aufrechterhaltung der Mietverträge sprechen.

## Fortschrittliche Tarifpolitik der Bahnen

### Pflege des Ferienreiseverkehrs

Man hat über die Tariferhöhungen bei den PTT und bei den Bahnen viel geschimpft. Namentlich die neuen Taxen der PTT haben mit Recht und auch in unserem Blatt scharfe Anfeindungen erfahren, stellen doch diese Erhöhungen nichts anderes als eine verkappte Besteuerung der PTT-Kunden dar. Dagegen enthielten wir uns anlässlich des Inkrafttretens der neuen Bahntarife einer Kritik, nachdem wir bereits früher unseren Standpunkt in der Frage der Neugestaltung der Personalartikel austührlich dargelegt haben. So beschränkten wir uns denn auch lediglich auf eine bloße informative Mitteilung, nicht zuletzt deshalb, weil die Schweizerischen Bundesbahnen nicht einfach eine lineare Tarif erhöhung verwirklichten, sondern weit ihre tarifarischen Massnahmen den Stempel einer eigenen und zeitgemässen Tarif

reform tragen, einer Tarifreform, die den lange Zeit etwas allzu stark vernachlässigten kommerziellen Gesichtspunkten in vermehrtem Masse Rechnung trägt. Sicherlich war es an der Zeit, dass der betriebswirtschaftlich unrentable Nahverkehr, in Sonderheit auch der Vorortenverkehr stärker zur Kostendeckung herangezogen wurde. Anderswo haben im Rahmen des Tarifumbaus vor allem auch touristisch ausserordentlich wichtige und interessante Neuerungen Verwirklichung gefunden. Wir erwähnen nur daran, dass die Fahrten auf grosse Distanzen infolge der Einführung des Staffeltarifes und des Wegfalles der Schnellzugsschläge sogar eine Verbilligung erfahren haben. Es besteht kein Zweifel, dass dadurch der Reiseverkehr stimulierend beeinflusst wird. Das gleiche dürfte auch von der Einführung der neuen kurzfristigen Generalabonnemente gelten. Über diesen neuen Abonnementtyp mit

**SHERRY & PORT DELAFORCE**  
Generaldépôt für die Schweiz:  
JEAN HAKOY IMPORT A.-G., BASEL

Gesucht  
**Sekretärin**  
sprechendkundig, für Hotel-Journal u. Telefon für kleineres Hotel in Zürich. Handelskundliche Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre H Z 2162 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Journalführer I. Kontrollleur**  
(Warenkontrolle)

**II. Oberkellner**  
**Chefs de rang**  
**Demi-chef**  
**Commis de rang**  
**Saaltöchter**  
**Zimmermädchen**  
**Lingeriemädchen**  
**Glätterin und Hilfsglättlerin**  
**Stopferin**  
**Chaussiere**

Gute Lohnverhältnisse. Bei Zufriedenheit auch Winterengagement gesichert. Offerten an: Direktion Grand Hotel Tschuggen, Arosa.

**Gesucht**  
in erstklassiges Badehotel  
(Saison Mai-September)

**Journalführer I. Kontrollleur**  
(Warenkontrolle)

**II. Oberkellner**  
**Chefs de rang**  
**Demi-chef**  
**Commis de rang**  
**Saaltöchter**  
**Zimmermädchen**  
**Lingeriemädchen**  
**Glätterin und Hilfsglättlerin**  
**Stopferin**  
**Chaussiere**

Gute Lohnverhältnisse. Bei Zufriedenheit auch Winterengagement gesichert. Offerten an: Direktion Grand Hotel Tschuggen, Arosa.

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen gef. an

**Casino Bern**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Buffetdame**  
sowie

**Buffettochter**

</

wählbaren Reisetagen entnehmen wir dem „Monatsbulletin des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine“ folgende Betrachtungen:

#### Die neuen kurzfristigen Generalabonnemente

Die Schweizerischen Bundesbahnen und die Mehrzahl der privaten Transportanstalten haben vor kurzem die Schaffung eines neuen Typus von kurzfristigen Generalabonnementen, das heißt eines Abonnements mit wählbaren Reisetagen, beschlossen. Dieser Fahrtausweis dürfte für die Entwicklung des Ferienreiseverkehrs von ausserordentlicher Bedeutung werden. Der Inhaber eines solchen Abonnements ist, während seiner Gültigkeitsdauer von 15 oder 30 Tagen an sechs bzw. zwölf Tagen nach freiem Wahl, berechtigt, wie mit einem Generalabonnement uneingeschränkt zu fahren und an den übrigen Geltungstagen Billette zur halben Taxe zu beziehen. Das ist nichts anderes, als dass sich der Abonnee die schönen Tage für ausgedehnte Reisen ohne besondere Billettbezug vorbehalten kann und nicht gezwungen ist, unter allen Umständen und bei jedem Wetter auszufliegen, nur um auf seine Kosten zu kommen.

Zum besseren Verständnis des Geltungsbereichs eines solchen Abonnements fügen wir bei, dass die Generalabonnemente, also auch die mit frei wählbaren Reisetagen, das uneingeschränkte Befahren des ganzen Netzes der Schweizerischen Bundesbahnen und einer Reihe von privaten Bahnen erlauben. Dazu gehören namentlich die Bern-Lötschberg-Simplon-, die Rhätische und die Bodensee-Toggenburg-Bahn, ferner die Montreux-Berner Oberland-, die Südost-, die Furka-Oberalp-Bahn, ausserdem zahlreiche kleinere Bahnen und die Dampfschiffgesellschaften der wichtigsten Schweizerseen. Dieses Netz ist nun noch ein Halbtaxbereich angeschlossen worden, d. h. es haben sich die meisten Bergbahnen sowie der Automobil Dienst der PTT, die bisher nur begrenzte Ermässigungen an Abonnementshaber gewährten, bereit gefunden, eine einheitliche Verbilligung von 50% einzuräumen.

Die bisher gebräuchlichen Generalabonnemente von 8 und 15 Tagen, die im In- und Ausland abgegeben wurden, werden nunmehr durch die zwei neuen Billetarten mit etwas längerer Gültigkeit ersetzt, nämlich durch

	Preise	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
		Fr.	Fr.	Fr.
ein 15 Tage gültiges Generalabonnement mit 6 frei wählbaren Reisetagen . . . . .	125.—	100.—	75.—	
ferner ein 30 Tage gültiges Abonnement mit 12 frei wählbaren Reisetagen . . . . .	200.—	160.—	120.—	

Die Ausdehnung der Gültigkeit dieser beiden Ausweise auf 15 bzw. 30 Tage ist eine ausgesprochene Begünstigung der längeren Ferienaufenthalte, was dem Gastwirtschaftsgewerbe gerade in diesem Augenblick äusserst willkommen sein dürfte. Überdies ist damit zu rechnen, dass die freie Wählbarkeit der Generalabonnementstage auch den Wochenendverkehr

stark beleben wird. Mit Rücksicht darauf, dass diese Karten an allen Geltungstagen das Recht auf halbe Billette gewähren, dürfen sie wahrscheinlich nicht nur für Ferienzwecke gekauft werden.

Als besonderer Vorteil ist noch zu erwähnen, dass die kurzfristigen Generalabonnemente gleich wie die Jahres-Generalabonnemente und die damit verbundenen Ausweise das Reisen mit der Familie besonders begünstigen, denn die Zahl der für die Familie zu lösenden Billette wird um ein ganzes Billett gekürzt, wenn ein Ehegatte und um anderthalb, wenn beide Ehegatten im Besitz eines solchen Abonnements sind.

Wir glauben deshalb, dass sich diese typisch schweizerischen Schönheiten auf dem Gebiete der Fahrweise beim Publikum rasch einführen werden.

#### Orangen und Mandarinen

Der Winter ist die Saison der Agrumen, vor allem der Orangen und Mandarinen. Die Ernte ist dieses Jahr fast überall so gut ausgefallen, dass die Preise nachgegeben haben; in Sizilien werden ungepfückte Früchte fast zu Schleuderpreisen abgegeben.

Die in der Schweiz gekauften Früchte sind spanischer, italienischer oder palästinensischer Provenienz.

Die spanische Orangerente beginnt schon im November. Die schönsten Früchte bringen die Distrikte Candia und Carcagente hervor, doch sind diese nur von geringer Haltbarkeit und kommen deshalb wenig zur Aufführung. Sehr haltbar ist dagegen die ovale Valencia-Orange. Spanien führt auch noch Bergfrüchte aus, die sich schön ansehen, glattschalig, aber nicht so fein im Aroma sind. Spanische Orangen sind recht saftig, solange sie frisch sind, nachher werden sie bald grobfräsig, trocken.

Die ersten italienischen Orangen werden Ende Dezember geerntet. Geschmacklich als beste Orange gilt die italienische Paterno-Orange. Man erkennt sie daran, dass sie keine straffe Schale, sondern eine leicht abzulösende aufweist, ähnlich wie die besten Mandarinen. Die „Paterno“ hat keine Kerne, ist vollsaftig, kräftig im Geschmack und gut haltbar. Eine bekannte sizilianische Blutorange ist auch die Tarocchi. Sie zählt zu den mittelfrühen Sorten, lässt sich mühselig schälen, und auch ihre Schnitte lassen sich leicht trennen. Eine völlig kernlose Frucht ist die „Moro“. Vom Mai bis Juli kommen aus Italien noch ovale Früchte zum Export, die eine feine Schale aufweisen und besonders saftreich sind. — Palästina liefert die Jaffa-Orangen, gleichfalls eine kernlose, sehr süsse Frucht. Und schliesslich gibt es noch die Sommerorangen, unter welchen die spanischen „Golosina“ als besonders grossfruchtig hervorstechen.

Was die Qualitätsbeurteilung betrifft, so lässt sich sagen, dass Früchte mit glatter Schale vorteilhafter sind. „Holprige“ Schalen sind meistens sehr dick, und es bleibt nach deren Entfernung oft nur noch eine kleine, wenig saftige Frucht. Zu harte Früchte sind unreif. Die importierten Früchte werden übrigens stets vor-

der völligen Reife geerntet. Schwammige Orangen sollte man nicht einkaufen. Orangen sind überaus druck- und stoßempfindlich; man darf sie nicht schütteln oder werfen. Will man sie einige Tage aufbewahren, so sind sie vor feuchter Luft, auch vor Zugluft, zu schützen und kühl zu lagern. Frost allerdinge erträgt sie auch nicht.

Wer beim Einkauf kleine Früchte verschmäht, tut ihnen meist Unrecht; denn diese sind oft saftiger und deshalb ausgiebiger als grosse. Flecken deuten auf baldiges Faulen. Diese Stellen können aber herausgeschnitten werden; solche Früchte lassen sich dann noch gut für Fruchtsalat usw. verwenden. Für Konfitüre eignen sich die bitteren Orangen.

Wer Blutorangen kauft, ist manchmal unzufrieden, wenn die Früchte nicht dunkelrot sind. Nun gilt aber als Blutorange eine Frucht, die vom Blutorangenbaum stammt, wobei es gleichgültig ist, ob die Rottfärbung sich im Fruchtfleisch oder nur in der Schale oder in beiderlei Weise zeigt. Der Grad der Rottfärbung ist sehr unterschiedlich. Die stärkste Rottfärbung weisen die italienischen Orangen auf, während bei den spanischen Blutorangen das Fruchtfleisch oft gar keine Färbung zeigt; um so intensiver färbt sich bei der spanischen Sorte die Schale, je reifer die Frucht wird. Es gibt auch Halblutorangen; sie sind besonders dünnchalig, aber nur innen rot. Nichtblutorangen nennt man Blondorangen.

Am besten schmecken die Orangen, wenn sie etwas „chambriert“ sind, wenn man sie also nach dem Einkauf einige Stunden in Zimmerwärme hält. Wie manche Rotweintypen entwickeln sie erst dann ihr volles „Aroma“.

Mandarinen sind Zwergrangen. Manche ziehen sie vor, weil sie sich so leicht schälen lassen, kein „Gesetz“ geben. Doch reichen sie im Gehalt nicht an die Orangen heran.

#### Kleine Chronik

#### Aufhebung der Brotrationierung in Sicht

Der Bundesrat hat sich mit der Situation unserer Brotvorsorgung befasst. Es wird nächstens eine amtliche Mitteilung ausgegeben, die die Aufhebung der Brotrationierung auf Ende März ankündigen wird. Die Brotcoupons werden aufgehoben, aber Brot und Mehl werden nicht von jeder Kontrolle befreit und absolut freigegeben. Die Schweiz ist nicht so mit Brotgetreide eingedeckt, dass eine Steigerung des Brotkonsums tragbar wäre. Auch gegenüber den internationalen Bewirtschaftungsinstanzen hat sich die Schweiz verpflichten müssen, eine Steigerung des Brotkonsums auch dann zu vermeiden, wenn die Brotcoupons fallengelassen werden. Eine neue Art der Bewirtschaftung drängt sich auch auf, weil — nach einer absoluten Freigabe des Mehls und des Brotes — die Gefahr besteht, dass Brot und Mehl verfüttert würden, da heute infolge der Verbilligungsmaßnahmen des Bundes Brotmehl wesentlich billiger ist als Futtermittel. Aus diesen Gründen wird die Abgabe des Mehles an Bäckereien weiterhin kontingentiert und nach dem bisherigen Aussost abgestuft. Die

neue Ordnung wird sich nur bewähren, wenn die Bäcker, die die Aufhebung der Brotrationierung kategorisch gefordert haben, übermässigen Eindeckungsversuchen steuern und die Konsumen ten selbst Disziplin halten.

#### Wie kann der Saisonhotellerie geholfen werden?

Im Grossen Rat des Kantons Bern hat Grossrat Fritz Graf, Interaken, das nachstehende Postulat eingebracht:

„Der Regierungsrat wird eingeladen, zu prüfen, in welcher Weise der Saison-Hotellerie, die durch den englischen Reisebau und die Massnahmen anderer ausländischer Staaten bezüglich Devisebeschränkung schwer geschädigt worden ist, Hilfe geleistet werden kann. Es wird dabei insbesondere an Massnahmen für die Erhaltung und Erneuerung der Hotelbetriebe gedacht, um im Konkurrenzkampfe mit dem ausländischen Gastwirtschaftsgewerbe bestehen zu können.“

In Anbetracht der Dringlichkeit des Postulates, ersuche ich höflich, dasselbe noch in der laufenden ausserordentlichen Winter-Session in Beratung zu ziehen.“

#### Neue Bergbahn-Motorwagen

v. Im Bestreben, den vor allem durch den Skisport erhöhten Frequenzen des Winterverkehrs durch raschere und zugleich bequeme Beförderung zu genügen, haben auch unsere Bergbahnen ihr Rollmaterial teilweise schon modernisiert oder sind im Begriffe, es zu tun. In dieser Saison sind die zwei neuen Motorwagen der Gornergratbahn mit sehr gutem Erfolg erstmals auch im Winterverkehr eingesetzt worden. Diese in der Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur (mechanischer Teil) und durch Brown, Boveri & Cie, und Maschinenfabrik Oerlikon (elektrischer Teil) erstellten, ca. 15 m langen Grossraumwagen mit insgesamt 90 Plätzen zeichnen sich durch grosses Fassungsvermögen und besondere Leichtbauart und damit durch relativ geringes Leergewicht aus. Mit zwei Motoren von zusammen 260 PS ausgerüstet, entwickeln sie eine mittlere Geschwindigkeit von 14,5 km/h. Die 1485 m betragende Höhendifferenz Zermatt-Gornergrat kann somit auf der 9,4 km langen Betriebsstrecke (ohne Anhalt) in nur 40 Minuten, statt wie bisher in 70 Minuten, bewältigt werden. Den Anforderungen des Skisports wurde besonders Rechnung getragen: die 56 Sitzplätze sind Klappsitze, so dass die als Einzellaufärzirkulierenden Wagen, wenn erforderlich, ganz für Stehplätze frei werden und in diesem Fall je total 110 Passagiere samt Ski fassen. Zwei mechanische und zwei elektrische Bremsen bieten Gewähr für absolute Betriebssicherheit. Mit ihren zahlreichen grossen Aussichtsfenstern, die nach allen Seiten freie Sicht in die wundervolle Hochgebirgswelt gewähren, erfreuen sich diese Fahrzeuge bereits grosser Beliebtheit. — Auch die Wengernalpbahn ist im Begriffe, fahrtzeitverkürzende neue Motorwagen einzusetzen, die bei der starken Frequenz ihrer schönen Skigebiete ohne Zweifel lehraft begrüßt werden.

**Der weltberühmte COLMAN'S SENF wird von allen Kennern bevorzugt**

General-Depot: Jean Haury Importation S.A., Basel

**Gesucht**

Aushilfen für die Schweiz. Mustermesse in Basel (9. bis 22. April 1948)

**Füchiger Koch Aide de cuisine**

Hotel Jura, Basel.

**Junge, tüchtige Saalföchier**

deutsch, franz. und italienisch sprechend, auch Engpassagen für circa Mitte März. Gute Referenzen. Montreux oder Interlaken bevorzugt. Offeren unter Chiffre J 2260 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Für die gepflegte Küche die praktische, feine Portions-Forelle**

für Blau-Service

lebend oder küchenfertig, ca. 150/250 g, von der FORELLENZUCHT BRUNNEN ELSENER + RICKENBACH Telefon 80

#### Auch zu Oster-Menus

sind Glacen oder das weniger kalte Halbgefrorene als Dessert sehr willkommen.

Wenn Sie Glacepulver „FRIG“ mitverwenden, verbessern Sie nicht nur Geschmack und die Geschmeidigkeit der Glacen, sondern das Halbgefrorene wird auch bei weniger intensivem Gefrierfest fest und kompakt.

Deshalb auch jetzt **Glacen,**

aber hergestellt mit



Durch Gelées-Einlagen, hergestellt mit Bonbons-PEC können Sie Ihre Glacen und Coupons wesentlich verfeinern

Bestellen Sie bitte rechtszeitig.

„FRIG“ neutral, oder „FRIG“ mit Aroma Vanille, Chocolat oder Mokka, sowie Bonbons-PEC sind erhaltenlich bei

**Dr. A. WANDER A.G., Bern**  
Telephon (031) 55021

**GESUCHT** in Landgasthof mit gepflegter Küche ein tüchtiger

**Aide de cuisine**

neben Patron. Geregelte Freizeit. Lohn Fr. 350.-. Jahresstelle. Offeren unter Chiffre A. C. 2312 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotelbetrieb, Internat oder Institut**

Mehrjährige Praxis, sprachenkundig (Deutsch, Franz, Englisch). Befähigt für Organisation, Betriebsführung, Umgang mit Personal und Kundenschaft. Absolut selbständig. Gef. Offeren unter Chiffre J. K. 2262 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In Restaurantbetrieb mit Pension (Graubünden) gesucht

#### Küchendieb

für die Sommersaison, 15. Juni bis 15. September. Elektrische Küche, Köchin vorhanden. Offeren unter Chiffre J. R. 2261 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Pension in Ouchy-Lausanne sucht per sofort tüchtige

#### Sekretärin-Stütze der Patronne

zur Besezung aller Bureauarbeiten und Entlastung der Besitzerin. Guibeplätze, selbständige Stellen, Sprachenkundige, Bewerberinnen wollen, detailierte Offerte erläutern unter Chiffre S. P. 2269 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT** per Mitte März von Hotelbetrieb (30 Betten) tüchtige

#### Chefköchin

ebenso eine jüngere

#### Saal- und Restaurantköchin

Offeren erbeten an Hotel Guggithal, Zug, Telephon 4000.

#### Gesucht in Jahresschule

#### Commis de partie

Offeren mit Lehranspruch und Zeugniskopien gef. an Casino Bern

Inserieren bringt Gewinn!

#### Gesucht in Jahresschule

#### Waren-Kontrolleur

sucht gute Jahresschule. — Eintritt nach Lehranfang. Offeren mit Lehranfangsbildungen unter Chiffre P. 2274 N an Publicitas Neuchâtel.

Detaillierte Offeren mit Lehranfang und Zeugniskopien nur von gut ausgewiesenen Kräften gef. an

Casino Bern



FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE

Gesucht in Anstalt, ca. 120 Personen, in gut eingerichtete Küche selbständiger

#### Koch oder Köchin

Dauerstelle. Offeren erbeten unter Chiffre R 3952 Q an Publicitas Basel.

#### Etagenportier

#### Anfangszimmermädchen

Offeren an Hotel St. Gotthard, Bern.

#### Harry Schraemli's

#### SWISS MIXING SCHOOL

Zürich, Marktgasse 20

#### MIX - KURSE

für Anfänger und Fortgeschritten. Ausgezeichnete Weiterbildungsmöglichkeit für Servierpersonal

Auskunft durch Harry Schraemli, Telephon (051) 325287, Zürich 1

## Fruhlingsbotschaft der Berner Kuechenchefs

Der C.C.C.B. (Cercle des Chefs de Cuisine de Berne) beschloss anlaesslich seiner 25. Hauptversammlung, das Jubiläum in würdiger Weise, verbunden mit einer eintägigen Kochkunstschau (Salon culinaire) auf Frühlingsanfang zu feiern. Schon jetzt möchten wir mit dieser Anzeige das Berner Publikum zu Stadt und Land auf dieses einmalige Ereignis gebührend aufmerksam machen. Kochkunstausstellungen sind heute selten; man achte auf spätere, diesbezügliche Publikationen.

## Veranstaltungen

### BBKZ. — Lehrlings- und Elternabend

Auf dem Gebiete der Lehrlingsbetreuung kann die BBKZ., d. h. die paritätische Berufsbildungskommission für das Gastgewerbe Zürich, besondere Verdienste für sich beanspruchen. Diese aus Vertretern des Zürcher Hotelier-Vereins, des Wirtvereins des Bezirkes und der Stadt Zürich einerseits, der Union Helveticia, Sektion Zürich, und des Cercle des Chefs de cuisine anderseits zusammengesetzte Kommission, die von Herrn H. Weissenberger in vorbildlicher Weise präsidiert wird, führt alljährlich im Zusammenhang mit einem Lehrlings- und Elternabend einen Wettbewerb durch, an dem die Kochlehrlinge, die Kellnerlehrlinge und die Serviertöchter ihr Können unter Beweis stellen. Mit dieser Veranstaltung bringt die BBKZ. zum Ausdruck, welch grosse Bedeutung sie der gastgewerblichen Nachwuchsfrage beimisst. Gleichzeitig erbringt sie damit aber auch den Beweis, dass sie es versteht, in geschickter Art den Berufseifer zu fördern, das Berufsbewusstsein zu heben und den jungen Berufsanwärtern das Gefühl beizubringen, dass ihr Streben nach beruflicher Ertüchtigung von den Behörden, der Prinzipalschaft und den Arbeitnehmerorganisationen voll anerkannt und geschätzt wird, und dass jedem, der später im Berufe Tüchtiges leistet, der Weg zum Aufstieg in höhere Stellungen offen steht.

Auch wenn diesjährige Lehrlings- und Elternabend war ein grosser Erfolg beschieden. Gegen hundert Koch/Kellner-Lehrlinge und Serviertöchter hatten sich am Wettbewerb beteiligt und trotzdem die gestellten Aufgaben für alle Semester hol. Anforderungen stellten, so durften die Durchschnittsleistungen als außerordentlich gut bezeichnet werden. So verlockend auch ein Eingehen auf Einzelheiten wäre, so müssen wir es uns leider versagen, auf die Beschreibung der gestellten Aufgaben und die besten Lösungen einzutreten. Erwähnen möchten wir immerhin, dass den Kochlehrlingen der höheren Semester Aufgaben gestellt waren, die ein beachtliches Mass an Könnern erforderten. So hatten die Lehrlinge des dritten Semesters drei verschiedene Eiergerichte mit Benennung und Garnituren für je zwei Personen, davon ein kaltes und zwei warme Gerichte, zu präsentieren. Den Viersemestringen war die Aufgabe gestellt: Herstellung und Anrichten eines Hors d'oeuvres für zwei Personen, Verkaufspreis 8 Franken, und den Fünfsemestri-

gen Anfertigung und Anrichten von zwei Tagesplatten: a) ein Plat du jour für zwei Personen, Warenaufwand Fr. 2,20 pro Person, b) Eintrittspreis für zwei Personen, Warenaufwand 40 Rappen pro Person. In allen Fällen hatten die Lehrlinge auch als schriftliche Aufgabe eine genaue Kostenberechnung anzufertigen.

Die Ausstellung der Arbeiten, die bereits am Nachmittag den Interessenten offen stand, zeigte einmal mehr, dass die gastgewerblichen Berufe nicht in die Kategorie mechanisierter Tätigkeiten eingestuft werden können, sondern dass sie der individuellen Auffassung und Gestaltung sowohl im Koch- wie im Kellnerberuf einen grossen Spielraum lassen.

Am Abend vermochte der Kaufleuteinsaale die Lehrlinge, Eltern, Lehrherren und Gäste kaum zu fassen, so stark war das Interesse an diesem zur Tradition gewordenen Lehrlings- und Elternabend. Der Präsident der BBKZ., Herr H. Weissenberger, entbot den Willkommensgruss. Er begrüsste vor allem den Vorsteher der städtischen Berufsberatung, Herrn Dr. Böhni, sowie Fachlehrer Willi Brenneisen, sodann die Herren H. Gölden-Morlock, Präsident der Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe; C. Müller, Verwalter der Paho; Herr Ed. Elwert, Präsident des Zürcher Hotelier-Vereins; Herrn E. Vogt, Obmann des Culinarisch-gastronomischen Kollegiums von Basel; O. Schweizer, Direktor der Hotelfachschule in Lausanne und andere mehr.

In markanten Worten sprach sodann Herrn H. Weissenberger von den Nachwuchssorgen, die der Krieg und die vorangegangenen Krisenjahre dem Gastgewerbe beschert haben. Er betonte, besonders an die jungen Berufsanwärter gerichtet, dass man sich zur Tätigkeit im gastgewerblichen Berufe hingezogen fühlen muss. Wie in jedem anderen Berufe, so gibt es auch in den gastgewerblichen Berufen Licht- und Schattenseiten. Alles aber hängt von der inneren Einstellung zum Berufe ab. Jeder Lehrling hat den Schlüssel zu seinem eigenen Erfolg in der Tasche. Jeder muss unaufhörlich an sich selbst arbeiten, wenn er es zu etwas bringen will. Grösste Selbstdisziplin ist die Voraussetzung des Erfolges. Gerade durch solche Lehrlings- und Elternabende soll die Berufsfreudigkeit der Lehrlinge ange- sport und in ihnen das Gefühl innerer Befriedigung erweckt werden, dadurch, dass ihnen bewiesen wird, dass Behörden, Schule und Prinzipalschaft ihrer Arbeit nicht teilnahmslos gegenüberstehen, sondern jedes strebende Bemühen zu schätzen wissen. Den Lehrlingen gab Herr Weissenberger das Wort mit auf den weiten Weg: „Erfüllte Pflicht bedeutet höchstes Lebensglück“.

Der Umstand, dass der diesjährige Wettbewerb erstmals nach den Bestimmungen des Lehrerwettbewerbs der Stadt Zürich durchgeführt wurde, wurde von Herrn Dr. Böhni, Vorsteher der städtischen Berufsberatung, zum Anlass einer feierlichen Würdigung des diesjährigen Wettbewerbs genommen. Wie üblich nahm Herr O. Künzler im Auftrage der Jury die Preisverteilung vor und anschliessend sorgten die jungen Berufsanwärter für die Unterhaltung in einer Weise, die zeigte, dass ihre Talente nicht nur in der Berufsbereit sich Anerkennung zu verschaffen vermögen!

## Angestelltenehrung im Palace Hotel Gstaad

Freitag-Abend, den 27. Februar, vereinigten Herr und Frau Dir. E. Scherz ihre Angestellten zu einer feierlichen Ehrung der langjährigen treuen Mitarbeiter im grossen Festsaal des Palace Hotels. Im Namen des Verwaltungsrates begrüsste Präsident Herr Dr. Hans Spillmann von Solothurn alle Anwesenden und verdankte die geleistete Arbeit im vergangenen Winter. Vor allem gedachte er der langjährigen treuen Angestellten, welche bestimmt die Ihre zum guten Gedanken des Unternehmens beigetragen haben. Bei den heutigen Angestelltenproblemen würdigten Direktion und Verwaltungsrat diesen Umstand ganz besonders und gaben mit einer kleinen Feier ihrer Anerkennung für die geleisteten Dienste Ausdruck.

Herr Direktor E. Scherz ging, nachdem vorher alle Anwesenden mit Speise und Trank gestärkt worden waren, zum offiziellen Teil der Feier über. Mit kurzen Worten wies er auf die grossen Schwierigkeiten der vergangenen Kriegsjahre hin. Er wusste es besonders zu schätzen, dass so viele Angestellte frei und mit stetem Geschäftsinnteresse zum Hause gehalten haben. Sie konnte im Laufe dieses offiziellen Teiles eine Angestellte mit 36 Dienstjahren, sowie 3 mit je 30 Dienstjahren, die alle bereits im Besitz der Auszeichnungen des S.H.V. sind, begrüssen und ihnen den verdienten Dank aussprechen. Weiter wurden übergeben: 2 goldene Uhren, 6 Goldmedaillen, 1 Silbermedaille sowie 6 Bronzemedaillen. Mit viel Humor dankte Herr Direktor Scherz jedem der Angestellten in freundlicher Weise für die geleisteten Dienste. Jeder hatte das Gefühl, Glied einer grossen Familie zu sein, die nur von einem Gedanken beseelt ist, dem Palace Hotel, dem Kurorte Gstaad sowie auch der schweizerischen Hoteliere die Treue zu bewahren und die alte Tradition hochzuhalten.

Alle Anwesenden wussten, in Anbetracht des Geschäftsganges im vergangenen Winter sowie der langen Krisenjahre, die noble Geste der Direktion sowie des Verwaltungsrates besonders zu schätzen. Was den langjährigen Angestellten bereits ins Blut übergegangen sein dürfte, wird für die jüngeren Anwesenden Anspruch zu erhöhter Leistung und grösserer Berufsliebe sein. Wir allen wissen Herrn und Frau Direktor Scherz tiefen aufrichtigen Dank für ihr Wohlwollen und die Liebe, die sie jedem ihrer Angestellten stets entgegenbringen.

Anschliessend wurden Spiele und Tänze veranstaltet und mit Humor und Freude wurde dieser herrliche Abend beschlossen.

## Hotels

### Beiträge für Orchester

Das Bundesamt für Sozialversicherung wird in einer besonderen Verfügung die erforderlichen Weisungen über die Abrechnung der AHV-Beiträge für Ensemble-Musiker, Amateure und Einzel-Berufsmusiker und Artisten erlassen. Bis zum Vorliegen dieser Weisungen empfehlen wir den Betriebsinhabern, auf den zur Auszahlung gelangenden Entschädigungen den Arbeitnehmerbeitrag von 2% in Abzug zu bringen.

Um später eine separate Abrechnung dieser Beiträge zu ermöglichen, wird es notwendig sein, der Ausgleichskasse den Namen des Orchesterleiters oder des für die Vertragserfüllung verantwortlichen Artisten anzugeben. Da die Vorschriften noch nicht vorliegen, müssen bis auf weiteres auch keine Vorkehrungen zur Ausstellung des Versicherungsausweises getroffen werden.

Die besonderen Vorschriften betr. Orchester berühen in keiner Weise die bereits erteilten Instruktionen über die Beitragsregelung für die übrigen Angestellten.

5. Olympischen Winterspiele 1948 in St. Moritz beizuhören. Dieser ca. fünf Viertelstunden dauernde Filmstreifen zog uns so sehr in seinen Bann, dass wir das Kino mit dem Eindruck verloren, einen Querschnitt durch das grossangelegte Programm der Olympischen Winterspiele dargeboten erhalten zu haben, der vielleicht besser als ein Aufenthalt in St. Moritz selbst uns ein Gesamtbild dieser sportlichen Grossveranstaltung zu bieten vermochte.

Und was kann man selbst von einem Dokumentarfilm mehr verlangen, als einen solchen Querschnitt? Nicht das Festhalten jeder Einzelheit der Wettkämpfe, die alles in allem an die hundert Stunden dauern, konnten sich die Drehbuchautoren zum Ziel setzen. Ein Film von ohnmächtiger Länge wäre daraus entstanden. Nein, nur die Festhaltung der wesentlichen Ereignisse mehr noch, das Typische der verschiedenen Sportdisziplinen, könnte Gegenstand der filmischen Darstellungs Kunst sein. Diese Aufgabe haben die Condor-Film A.G. Zürich und die Svensk-Journalfilm, Stockholm, die diesen Film in gemeinschaftlicher Produktion geschaffen haben, in trefflicher Weise zu lösen verstanden. Die beiden Direktoren, Dr. Heinrich Fueter, Zürich, und Torgny Wickmann, Stockholm, scheinen in ihrer filmsoziologischen Konzeption nicht stark voneinander abzuweichen, so dass nichts in diesem Film an Kommissione erinnert, die die Wirkung im ganzen zu beeinträchtigen vermöchten. Natürlich kommen die Spitzenleistungen besonders zur Geltung, wie aber könnte es anders sein, wo doch die Kämpfe um die höchste Meisterschaft gingen. Aber von allen Sportarten bekam man genug zu sehen, um ihre Eigenart zu erfassen und die sportliche Leistung der Konkurrenten verstehen zu können. Die Kameraleute haben dazu in hervorragendem Masse beigetragen und der Kommentar von Vico Rigassi ist weder banal noch langweilig. Auch die Musik ist in glücklicher Weise auf den Charakter der Veranstaltung abgestimmt.

## Vermischtes

### Die Winterolympiade verfilmt

Wir hatten weder die Ehre noch das Vergnügen, die Olympiade in St. Moritz aus eigener Anschauung mitzuerleben zu dürfen. Mit um so grösserer Spannung leisteten wir einer Einladung des Bundes Schweizer Kulturfilm-Gemeinden Folge, einer Aufführung des ersten Grossfilms der



General-Vertretung für die Schweiz:  
**Pierre Fred Navazza, Genf**

### Die Schweiz - ein Gastland

### Erneuerung Ihrer Hotelräume und Schlafzimmer



Auf Grund langjähriger Erfahrungen empfehlen wir: Innenausbau, Möblierungen von Aufenthaltsräumen, Hotelkabinen, Spiegeln, Schlafzimmern in neuzeitl. Formen. Bettinthalb in bewährten Qualitäten, ebenfalls aus eigenen Werkstätten, Polstermöbel.

Eigenes Architektur-Bureau - Erstklassige Referenzen

**H. Woodly & Co. AG., Aarau**

Möbelfabrik

Le Buffet de la Gare de Neuchâtel cherche jeune aide gouvernante-dame de buffet plusieurs jeunes dames de buffet  
Pâtissier  
Gardemanger  
2 Commis de cuisine  
Cuisinière  
Femme de lessive pour machine

Offres avec certificats, photo et présentations de salaire à W.-R. Haller, Neuchâtel.

## Küchenchef

erste Kraft, in Restauration, Bankett und à la carte bestausgewiesener, Referenz von grössen Schweizer Hotels, wünschs Jahres- oder Saisonstelle in erstklassigem Hotel-Restaurant mit Großbetrieb und Brigade. Offerten erbeten unter Chiffre K. E. 2063 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Elektrische UHREN**  
Formschöne, jedem Zweck angepauste Nebenuhren von Präzisionsuhren  
gesteuert  
Für Hotels, Restaurants usw.  
**BATTERIE-UHREN**  
**FAVAG**  
Fabrik elektrischer Apparate AG.  
Neuchâtel

Offerten an Familien Schild, Waldhotel Bellary Grindelwald.

**Gesucht für Sommersaison 1948 (Mai-Sep.) in kleinem Hotel**

**Saaltöchter Zimmermädchen Anfangszimmermädchen Porlier Küchenmädchen oder Küchenbursche**

Offerten an Familien Schild, Waldhotel Bellary Grindelwald.

**Wir suchen in Jahresstellen**

**Gläfferin Hausbursche Kaffeeköchin Commis de rang Chasseur Helzer**

Offerten mit Zeugnisschriften und Bild sind einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

**Gesucht für Sommersaison 1948 (Mai-Sep.) in kleinem Hotel**

**Saaltöchter Zimmermädchen Anfangszimmermädchen Porlier Küchenmädchen oder Küchenbursche**

Offerten an Familien Schild, Waldhotel Bellary Grindelwald.

**Wir suchen in Jahresstellen**

**Gläfferin Hausbursche Kaffeeköchin Commis de rang Chasseur Helzer**

Offerten mit Zeugnisschriften und Bild sind einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

**Gesucht**

**Commis de cuisine Chef de partie Kochlehrling Sekretärpraktikant Angestelltenköchin Küchenbursche**

Geöffnet unter Chiffre B 2272 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

**Kochin oder Koch Serviertochter für Restaurant Saaltöchter Zimmermädchen Hausbursche Küchenmädchen**

Offerten sind zu richten an Hotel Beau-Site Interlaken.

Würde man uns fragen: Ist dieser Film ein Werbeblatt für St. Moritz, so würden wir antworten: Ja. Er ist es gerade deshalb, weil er es nicht sein will. Denn der landschaftlich so überwältigende Rahmen der Engadiner Gebirgswelt ist nirgends Selbstzweck der Filmregie geworden. Aber man kann nun einmal den Ablauf der olympischen Spiele nicht zeigen, ohne dass dabei auch das Auge eines von der herrlichen Umgebung von St. Moritz mit seinen idealen Voraussetzungen für alle Wintersportarten erhascht.

Dieser Film, der bereits in Schweden größten Beachtung findet und nun auch in den Schweizer Lichtspieltheatern zu laufen beginnen hat, wird sicher seinen Zweck erfüllen: Die olympischen Wettkämpfe in St. Moritz jedermann in ihrem wahren Sinn und Glanz erstrahlen zu lassen.

## Spezialgerichte in amerikanischen Hotel-Restaurants

Seit Jahrzehnten gelten für Amerikaner die Gerichte in den kleinen Pariser Restaurants als der unübertroffene Höhepunkt der Tafelkunst — vermutlich mit Recht. Immer wieder versuchen Restaurants in New York und anderen amerikanischen Städten ihre Gäste zu überzeugen, dass sie der französischen Cuisine in nichts nachstehen. Aber aus einem Grund ist das schwer zu erreichen: die führenden amerikanischen Restaurants sind meist zu gross, sind für zuviel Gäste bestimmt, und damit allein schon lassen sie die intime Atmosphäre vermissen, die jene Restaurants an beiden Ufern der Seine so anziehend macht. M. François Gouraud, der erste Küchenchef des grossen eleganten Plaza-Hotels in New York, glaubt ausdrücklich gestanden zu haben, was die amerikanischen Restaurants mit jenen Stätten galischer Kochkunst gleichwertig werden ließen. Das Intime kommt bei seinem Haus gewiss nicht zur Geltung: M. Gouraud steht einem Stab von 125 Köchen und Küchenhelfern vor — das Kochen geht in drei Schichten Tag und Nacht fort in seinem Betrieb — und die sechs Restaurants des Hotels bedeuten für ihn weit mehr als 3000 Einzelmahlzeiten pro Tag. M. Gouraud kehrt soeben von einer dreimonatigen Reise entlang den französischen Kochtöpfen zurück, und er ist überzeugt, dass auch heute, da die Ernährungsmöglichkeiten in Frankreich gewiss beschränkt und erschwert sind, die Spezialisierung das Geheimnis ihres Erfolges ist.

Die „spécialités de la maison“ begründen den Ruhm eines Restaurants.

Nach seiner Rückkehr von der französischen Orientierungsreise führte M. Gouraud in seinem Hotel denn auch für jede Mittagsstafel in seinem Hotel eine Spezialität ein, die jeden Tag wechselt. Es handelt sich nicht um komplizierte Gerichte, sondern um lamb stew Parisiennes, Corned beef mit Wirsing usw.; denn die Beobachtung hat gezeigt, dass der Geschmack der Amerikaner einfacher geworden ist, dass sie ein gutes, reelles Gericht einer langen Reihe von „fancy“ Gerichten vorziehen. Das hängt zum Teil mit der Teuerung zusammen, mehr noch aber mit Fragen einer schlanken Taille und solchen gesundheitlicher Zweckmässigkeit.

Dr. S.

## Auskunftsdiest

**Reisebüro Ritz-Tours, Bern und Biel**  
Wie wir erfahren, hat das obengenannte Reisebüro mangels Zahlungsfähigkeit seine Tätigkeit einstellen müssen und ist in Konkurs geraten. Zur Abklärung der Gründe dieses Zusammenbruchs ist der Leiter dieses Büros in Untersuchungshaft genommen worden.

## Die Fachecke

### Ist gute Luft ein Luxus?

„Was Sie mir von der Zweckmässigkeit der Lüftung erzählt haben, mag ja alles ganz schön und gut sein, aber...“ Das ist die regelmässig wiederkehrende Wendung, wenn man irgendinem Unternehmer klar zu machen versucht, wie viele Vorteile für ihn, seine Angestellten und seine Gäste durch die Verbesserung der Luft eintreten würden. Und an dieses „Aber“ schliesst sich dann meist eine unendliche Fülle von Einzelgründen an. Besonders hört man: „Was haben wir bereits alles für unsere Gäste getan! Wir haben ja auch gar keinen Platz für eine Lüftung; wir sind ein alter Betrieb, bei dem auf solche neuzeitlichen Anforderungen noch keine Rücksicht genommen worden ist, da kann man sie eine Anlage doch nicht nachträglich einbauen!“

Aber die vorgebrachten Gesichtspunkte werden dadurch, dass man sie immer wiederholt, nicht richtiger! Und gerade die Begründung, eine gute Lüftung lasse sich nachträglich schwer einbauen, die stimmt am allerwenigsten. Denn an ungewöhnlichen Beispielen nachträglicher Einbauten lässt sich das Gegenteil beweisen.

Und gerade für solche nachträglichen Einbauten von Lüftungsanlagen gibt es kaum geeignete Kanäle als die aus Asbestzement, weil sie sich überaus bequem zurichten und verlegen lassen, wenig Platz einnehmen und weil sie, mögen sie nun auf der Aussen- oder Innenseite der Wand verlegt werden, nachher am fertigen Bau gut aussehen und niemals den Eindruck des Behelfsmassigen machen.

Bei der Untersuchung des sozialen und wirtschaftlichen Wertes von Lüftungsanlagen in Betrieben müssen wir sorgfältig zwischen den Aufgaben auf der einen und den Lösungsmöglichkeiten auf der anderen Seite unterscheiden. Wo es sich um Betriebe handelt, bei denen keine wesentliche Luftverschlechterung zu befürchten ist, dient eine verbesserte Lüftung in erster Linie der Erhöhung des Wohlbefagens der Beschäftigten und der Gäste. Wir wissen aus vielen arbeitswissenschaftlichen Untersuchungen speziell in Amerika, dass das als angenehm empfundne Klima eines Raumes sehr viel zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Gesundheit und zur Verlängerung der durchschnittlichen Arbeitsfähigkeit der darin Beschäftigten beitragen kann.

Zur natürlichen Lüftung kommt überall dort, wo sie nicht ausreicht, oder wo mit Luftverschlechterung durch die Art des Betriebes zu rechnen ist, die vom Fachmann entworfene Lüftungsanlage. Ihre einfachste Form ist die Absaugung der verbrauchten Luft.  
Wie sorgfältig Lüftungs- und Klimaanlagen

entworfen werden müssen, dafür nur ein Beispiel. Jeder kennt den „Hecht“, der in einer gemütlichen Wirtsstube zu entstehen pflegt, wenn tüchtig geraucht wird. Die Anbringung eines mechanischen Lüfters in der Gaststube war vielleicht die erste aller Lüftungsanlagen. Bald erkannte man, dass mit solch einem Lüfter leicht mehr Schaden als Nutzen angerichtet werden kann. Saugte er wirklich kräftig, machte er ziemlich Lärm. Außerdem aber erzeugte er reichlich Unterdruck, es begann an allen Fenstern und Türen zu „ziehen“, der Lüfter vertrieb also empfindliche Gäste. Viel schlimmer aber war, dass es sehr oft nach längerer Entlüftung stark „nach der Küche“ zu riechen begann. Denn der Unterdruck sucht sich ja die Quelle seiner Ausgleichsmöglichkeit nicht heraus, sondern lässt gute und schlechte Luft wahllos einströmen. Also bestimmen die Facheleute, dass zur Vermeidung von Küchengeruch in Gasträumen dort stets Überdruck durch Zufuhr frischer Luft, in der Küche aber Unterdruck durch Absaugen verbrauchter Luft herrschen muss.

Der Belüfter im Gastzimmer aber brachte im Winter ganz breite Ströme kalter Luft herein, nun zog es nicht mehr von den Türen, sondern vom Belüfter. Und, was noch viel weniger schön war, die ganze verbrauchte Luft des Gastzimmers strömte zuerst einmal in die Küche und verdarb dort die Luft noch mehr, als sie es vorher schon war. Deshalb sind neuzeitliche Klimaanlagen für die Behaglichkeit in Gasträumen, Gefolgssräumen usw. eine ganz besonders wichtige Aufgabe.

Man sieht, es kann also gar nicht die Rede davon sein, dass gute Luft im Betrieb ein Luxus sei. Ja, es ist nicht einmal so, dass wir allmähhlich durch Lüftungs- oder Klimaanlagen in unseren Ansprüchen an die uns umgebende Raumluft „verwünscht“ werden. Vielmehr müssen wir immer wieder daran denken, dass wir erst seit wenigen Jahrzehnten in unseren Städten und in den Betrieben eng aufeinander sitzen und leben müssen, so dass auch erst seit dieser Zeit überhaupt Raumluftverschlechterungen vorkommen, denen es abzuholen gilt. Die Amerikaner haben einen grossen Teil ihrer Klimaanlagen keineswegs aus reinen Menschenfreundlichkeit erstellt, sondern sie sind schon bald dahintergekommen, dass ihnen bei engbesetzten Kontoren, wenn die Luft in den teilweise gar nicht an einer Aussenwand liegenden Räumen schlecht wird, sehr viel Arbeitsleistung verloren geht.

H. D.

## PAHO

### Wichtig für PAHO-Mitglieder!

Die gründliche Beachtung nachfolgender gesetzlicher Vorschriften ersparen den Versicherten und der Kassenverwaltung Arbeit und Kosten und schützen das Mitglied vor Taggeldverlusten:

1. Die Formulare für die Anmeldung zum Unterstützungsbezug sind vor Austritt aus der Stelle bei der Verwaltung der PAHO (Postfach 103, Zürich-Selnau) zu verlangen.
2. Die Kontrolle der Arbeitslosigkeit (Stempeln) ist beim zuständigen Gemeindearbeitsamt mit dem ersten arbeitslosen Tage aufzunehmen. Wer die Kontrolle nicht sofort besuchen

## Kartenspende pro Infirmis 1948

Pro Infirmis! Das Schweizer Volk schätzt den humanitären Zweck dieser Fürsorgeeinrichtung, weiss um ihre wohlthätige Wirkung auf alle Gebrechlichen und die Selbstlosigkeit ihrer Leiter und Mitarbeiter. Das erste Wort des Bundespräsidenten im Namen der stummen und tauben, schwerhörigen und blinden, Lahmen, invaliden und geistig gebrechlichen Schützlinge der Pro Infirmis ist deshalb ein bewegtes Wort des Dankes an alle, die das Werk unterstützen und leiten.

Sein zweites Wort heisst Aufforderung, diese menschenfreundliche Tätigkeit fortzusetzen.

Was das Schweizer Volk für die ausländischen Kriegsopfer getan hat und noch tut, ist eine ihm zu hoher Ehre gerechende Geste der Freigebigkeit. Was es aber für Schweizer tun kann, die auch unschuldige Opfer, aber Opfer einer unerhörlichen Natur sind, ist nicht nur eine Tat des Mitteils, sondern eine aus Nächstenliebe geborene Verpflichtung; denn die durch Pro Infirmis unterstützten, von der Natur zurückgesetzten Menschen sind uns durch das natürliche, heilige Band unserer gemeinsamen Heimat innig verbunden.

Liebe Mitbürger, gebt deshalb der Pro Infirmis weiter! Dieses Jahr setzt sie sich zum Ziel, die Gebrechlichen noch mehr von ihrer Invalidität und Abhängigkeit zu befreien und sie einem selbständigeren Leben zuzuführen. Lasset uns ihr auf diesem Wege helfen und ihre Bestrebungen unterstützen. Damit geben wir einen Beweis brüderlicher Mitgefühls, gegenseitiger Liebe und wahren Christentums.

Celio, Bundespräsident.

will, verlange beim zuständigen kantonalen Arbeitsamt des Wohnortes einen Kontrollurlaub, das Gesuch ist zu begründen). Die Nichtbeachtung dieser Vorschriften kann auch bei wohlgemeintem freiwilligem Verzicht auf Unterstützung später Sperrfristen nach sich ziehen!

3. Die vollständig ausgefüllten Formulare für die Anmeldung zum Taggeldbezug sind raschstens an die Kassenverwaltung zurückzusenden.
4. Im übrigen ist das eingehende Studium der Statuten und Wegleitungen der Kasse ratsam. Die Arbeitslosenkasse kann ihren Versicherten nur dann ausreichend helfen, wenn ihre Weisungen beachtet werden.

Für den bescheidenen Monatsbeitrag von Fr. 3,50 werden im Falle von unverschuldeten Arbeitslosigkeit die gesetzlich zulässigen Höchsttaggelder ausbezahlt.

Verwaltung der PAHO

## Saisonöffnungen

**Locarno:** „Schloss-Hotel“, 1. März.  
**Vitznau:** Hotel Vitznauerhof, 20. März.  
**Luigano:** Hotel Erica-Schweizerhof und Villa Amalia, 10. März.  
**Rheinfelden:** Hotel Ochsen eröffnet; Hotel Schiff eröffnet; Hotel Storchen, Terminus, Adler, das ganze Jahr geöffnet.

## Günstig zu verkaufen

### 2 elektrische Kaffeemaschinen

System Ebner, 6 Liter Inhalt

### 1 elektrische Bratpfanne

„Eclaror“

### 1 Beerex-Salamander-Roast

Alles in einwandfreiem Zustand.

Telephon Basel 2 2004

Gesucht für die Sommersaison in neuenvorisiertes Haus, mittl. Größe, Sommer- und Wintersaison, per sofort

**Kochin** evtl. Anfänger  
Haus-Küchenbirschen  
Haus-Küchenbirschen  
Haus-Küchenbirschen Mai/Juni

Küchenchef

entrepreneur

**Aide oder Commis de cuisine**

Concierge-Conducteur

mit Fahrbewilligung

**Liftier-Chasseur**

Eigener

Zimmer-mädchen

Obersaaltochter

Saaltöchter

Restauratör

Lingerie-Glättiner

Wäscherin

Gut ausgewiesene Bewerber wollen Offerten einreichen unter Chiffre Z 2331 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Auf den Sommer:

# Englisch lernen!

### Englisch-Spezialkurs

für Anfänger und Vorgerückte

vom 12. April bis 5. Juni 1948 gibt solden, die noch keine Englischkenntnisse besitzen die Möglichkeit, sich eine solide Grundlage zu erwerben. Wer schon mehr oder weniger Englisch kann, erhält in diesem Kurs eine intensive Förderung! Ganztagunterricht.

Zimmer und Verpflegung im „Montana“. Illustr. Prospekt gratis. Telephon (041) 25551

**Schweiz. Hotelfachschule Luzern**

## WASSERSCHÄDEN

**Versicherungen für Hotels, Geschäfte- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasser-kraftanlagen und Wasserversorgungen**  
schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab

## Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81

**Bevollmächtigter und Direktion für die Schweiz der Lyoner Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Lyon (Gegr. 1887)**

In der Schweiz seit 1899 konzessioniert für Wasserschaden-Versicherung

Gesucht jüngere, tüchtige und selbständige

**KOCHIN**  
in Privatklinik. Offerten unter Chiffre K. O. 2314 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Kaufe**

Bar-Restaurant-Einrichtung

evtl. Barbuffet allein

Speisesaal-Bestuhlung

bequem, solid

**Breakfast-Maschine**

Milieux, Läufer, Vorlagen etc.

Nur bestehaltene Sachen kommen in Frage. Offerten erbeten unter Chiffre E B 2332 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT per sofort**

**Buffettöchter**-Volontärin, ev. Anfängerin

Bewerberinnen mit franz. Kenntnissen wollen Offerten einreichen an Restaurant Huguenin, Zürich.

Place de

**Chef de réception ou Gérance**

est cherché. De préférence à l'année ou saison prolongée. Allemand, français et anglais à la perfection. Age 40 ans. Offerts sous Chiffre E. R. 2322 à la Revue suisse des Hôtels, à Bâle 2.

**GESUCHT in Hotel- oder Sanatoriumsbetrieb**

**Direktions - Chef de réception-Posten**

Gründliche Berufskenntnisse mit vorheriger Kauf- und Bankpraxis. 4 Hauptsprachen. Angebote gef. unter Chiffre D. R. 2323 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT in Großrestaurant in Basel:** jüngerer, sprachkenntiger

**Sekretär - Chef de service**

in Jahreszeit. Eintritt nach Übereinkunft. Nur Herren mit guten Umgangsformen und Bureaukenntnissen wollen sich melden. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsangabe und Photo unter Chiffre G. B. 2309 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht für Sommersaison Mai—Oktober in Hotel mit 35 Beeten, tüchtige**

**Alleinköchin** oder

**Koch** I. tüchtiges

**Küchenlödchen, Zimmermädchen** serveskundig, sowie französisch und deutsch sprechend. Offerten dazu zu richten an Hotel de la Paix, Interlaken, Tel. 428.

**Salvis**

ELEKTRISCHE  
GROSSKÜCHEN-APPARATE  
**SALVIS AG. LUZERN**  
FABRIK ELEKTR. APPARATE

Gesucht auf Ende April (evtl. früher) tüchtiger, sprachkenntnisiger

**Oberkellner-**  
Chef de service

Ab Mai gewandte

**Kellner**  
und Serviertöchter

Offeren mit Referenzen, Bild und Ansprüchen an Kursaal-Direktion Luzern.

Gesucht für gutgehendes, erstklassiges, mittelgroßes, renommiertes Hotel in Gstaad, für Sommer- und Wintersaison. Eintritt anfangs Juni:

**Commis de cuisine**  
Kaffee- und Angestelltenköchin  
Casseroller  
Küchenbürsche  
Officemädchen  
Zimmermädchen  
Saaltochter

per sofort:  
**Haushaltungsköchin**  
für Zwischenaison, Möglichkeit Jahresstelle  
deutsch, französisch sprechend

Offeren mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Oldenhorn, Gstaad.

Gesucht per 1. Mai

**Kochin oder Alleinkoch**

elektrische Küche. Ebendaselbst

**Restaurationsstochter**

Offeren mit Gehaltsansprüchen an Hotel Tell und Post, Flüelen am Vierwaldstättersee.

Junge, einfache, tüchtige

**Serviertöchter**

euchte Stelle nach Basel in gutgehendes Restaurant oder Hotel für die Zeit während der Schweizer Mustermesse. Offeren unter Chiffre J. E. 2339 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt

**II. Economatgouvernante**

**II. Kaffeeköchin**

in größeres Hotel am Genfersee. Offeren unter Chiffre E. K. 2347 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Luzern für sofort junger

**Portier**  
deutsch und französisch sprechend,  
Saaltochter per 1. Mai

**Saaltöchter** per 1. Juni

**Maschinenwäscherin**  
(Jahresstelle)  
**Buffetvolontärin**

Offeren mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre P. S. 2348 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**FERRUM**

Waschmaschinen  
Zentrifugen  
Güttemaschinen  
Trockenmaschinen

**FERRUM AG. RUPPERSWIL**  
Verkaufsbüro Zürich

Berufstüchtigen

## Restaurationsstöchter

mit deutschen, französischen und eventuell englischen Sprachkenntnissen bietet sich die Zeit Gelegenheit einer Engagements als **BAHNHOFSBUFFET SBB BASEL**. Ich lege Wert auf eine Arbeitskraft, die sich an die Carteservice und dem Küchensektor auskennen und sich darauf verstehen, die Gäste mit aller Finesse flink und freundlich zu bedienen. Bewerberinnen, die obigen Anforderungen entsprechen, bitte ich um baldige Zusendung ihrer Offerten mit Photo und Zeugnissabschriften. Ferner benötigen wir fachkundige

### Buffetdamen

sowie eine versierte

### Economat-Gouvernante

BAHNHOF BUFFET SBB BASEL.

### Direktions-Ehepaar

tüchtig und arbeitsam, sucht selbständige

### Leitung

eines guten Hauses.

### Pacht

ist nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Chiffre E. P. 2336 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle für erstklassigen Restaurationsbetrieb:

### Buffeldame

(Stütze des Patrons), Salär Fr. 300.— bis 350.—

### Küchenchef

Salär bis Fr. 700.—

### Aide-Pâtissier

Salär Fr. 350.— bis 400.—

### Commis de cuisine

Salär Fr. 350.— bis 400.—

### Köchin

Salär Fr. 300.— bis 350.—

### 2 Restaurationsstöchter

### Buffettöchter

### Haus- und Küchenbursche

Salär Fr. 200.—

Gefl. Offerten unter Chiffre R. B. 2330 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für erstklassiges Stadthotel bestausgewiesener

### Maschinenwäscher

in erstklassig eingerichtete Wäscherei. Gefl. Offerten unter Chiffre M. W. 2346 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht gewissenhafte Person als

### Bademeisterin

(auch Anfängerin)

### Saaltöchter

### Sallehrtochter

### Zimmermädchen

### Zimmermädchen-Anfängerin

### Kochlehrtochter od. Kochlehrling

### junger Koch-Pâtissier

### Portier-Hausbursche

### Küchenbürsche

Gute Lohn, geprüfte Freizeit. Eintritt März und April. Offeren mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Hotel Solbad Sonne, Möhlin, Tel. (061) 68084.

Gesucht in Hotel ersten Ranges

### Lingeriegouvernante

Jahresstelle. Guter Lohn. Gute Referenzen werden erlangt. Eintritt nach Übereinkunft. Offeren in deutscher oder französischer Sprache unter Chiffre L. G. 2342 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldmöglichstem Eintritt in bestausgerichtete Jahresbetrieb, fachtigste und zuverlässige

### Hotelsekretärin

evtl. Sekretär als Stütze des Patrons  
Perfekte Korrespondenz in Deutsch, Französisch  
und Englisch, Kenntnis der Buchhaltung, Kasse und Buchhaltung. Nur bestens ausgewiesene Kräfte mit langjähriger Erfahrung und entsprechenden erstklassigen Referenzen senden aussführliche Offeren, unter Angabe des frühesten Eintrittsdatums, an Hans Guhier, Chesa Grischuna, Klosters.

Gesucht auf Insel Jersey, England

Junge

### Tochter

deutsch, französisch, engl. sprechend, sucht Stelle in Hotel-Restaurant oder Teeroom (Fremdenkurs). Zeugnisse stehen zu Diensten. Offeren unter Chiffre J. T. 2324 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Wo findet junger

### Engländer

eine Stelle für ein halbes Jahr, um einem Schweizer Gelegenheit zu geben, nach England zu gehen? Offeren unter Chiffre W. E. 2335 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Bel Hôtel

### à vendre

station d'este renommée. Fonds, immeubles, jardins, Salon de thé, 70 chambres. Confort. Nombreuses possibilités. Possibilité traiter. Fr. 2000.— bis 20000.—. Offre sous Chiffre B. H. 2281 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

### Gouvernante- Directrice

sucht nach einem kleinen Schweizer, romande, connaissant le métier à fond. Offre, certificat, photo, sous chiffre 128161 X, Publicitas, Chiffre G. 33533 Le an Publicitas Luzern.

### Gesucht selbständige

### Köchin

in Konditorei (20 Personen). Gutbezahlte Jahresstelle. Einen ganzen Tag frei pro Woche. Offeren an Confection W. Baumann, Luzern.

Wegen Nichtgebrauch zu verkaufen

### Geschirrwasch- und Spülmaschine

Marke Schwanenland, sehr gut erhalten. Café Rio Weber, Biel.

### Gesucht per sofort tüchtige

### Alleinköchin

— restaurationskundig, — Lohn Fr. 300.— bis 320.—, Offer. an Hotel Adler, Interlaken.

Ehemalig in mittlerem Alter sucht Stelle als

### Keller-Küchenbürsche

sowie

### Gastzimmermädchen

evtl.,

### Serviertöchter

O. Hob. St. Gallerstr. 25, Rorschach, St. Gallen.

Gesucht auf Insel Jersey, England

### 2 Zimmermädchen

### 1 Küchenbürsche

### 1 Officebürsche

Offeren mit Zeugniskopien, Photo und Photo an Frl. Vreny Ryser, Worb, b. Bern.



## Gute Roßhaar-Matratzen

helfen Ihnen treue Gäste werben. Wenn Sie zu Neuanschaffungen schreiten, lassen Sie zuerst anspruchsvolle Gäste urteilen. Wenn Sie eine gute und wahren Roßhaarmatratze vor uns sehen, ist sie in den guten Fachgeschäften erhältlich.

Adressennachweis durch  
**ROTH & CIE., WANGEN a. A.**  
Pferdehaarspinnerei  
Gegründet 1748

Pommes de terre de consommation

### WER

nicht inseriert, wird vergessen

Zu verkaufen als

## Ferienheim

### in Gsteig bei Gstaad

(Bern Oberland), 1200 m ü. M., das Hotel Oldenhorn (Holzbau in Chaletstil), über 30 Betten, mit Inventar; günstiger Preis. Sommer- und Wintersport. Auskunft erteilt: Gemeindepräsident Pernet, Gsteig, Tel. 49438.

Gesucht in Hotel ersten Ranges

### Economat-Gouvernante

Guter Lohn, Jahresstelle, Gute Referenzen werden verlangt. Eintritt nach Übereinkunft. Offeren in deutscher oder französischer Sprache unter Chiffre E. G. 2343 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 18. April junger

## KOCH

(evtl. Ehepaar)  
(Frau für Buffet und Zimmeraufsicht zur Lastung der Wirtlichkeit in gutbürgерlichem Hotel und Restaurant und Mann zur Betreuung der Jugend, Jahresstelle).

Selbständige Führung der Hotel-Küche (neu elektrisch). Küchenmädchen vorhanden. Gefl. Offeren mit Photo und Ausweisen über bisherige Erfahrungen, unter Chiffre S. R. 2326 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sehr gut erhalten

### Kaffeemühle

elektr., billig zu verkaufen. E. Gsell, Kreuzbleichestraße, St. Gallen.

Tüchtige, fachkundige Tochter sucht Saisonstelle als

### Obersaaltöchter

franz. und engl. sprechend. Offeren unter Chiffre O. T. 2338 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht

für Ersklassshotel in Britisch-Ost-Afrika

## Direktor

Offeren mit curriculum vitae und Gehaltsansprüchen von nur gutausgewiesenen Bewerbern, perfekt Englisch, möglichst mit Auslandspraxis, unter Chiffre O. A. 2351 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## GESUCHT

für Sommersaison von Luxushotel des Berner Oberlandes

### Maincourantier

### Economat-Gouvernante

### Chefs de partie

### Commis de partie

### Liftiers

### Chasseurs

### Telephonistinnen

### Zimmermädchen

### Hilfs-Zimmermädchen

### Hilfs-Portiers

### Lingerie-Gehilfinnen

### Wäscher (vertraut mit allen Lingerie- Maschinen)

### Gärtner

Gute Erdbelebung. — Offeren unter Beilage von Zeugniskopien und Angabe der Referenzen sowie Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre B. O. 2266 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Offene Stellen - Emplois vacants**

**B**armalid gesucht, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre 1555

**B**ureaufräulein für allgemeine Bureauarbeiten gesucht. Sprachkenntnisse nicht erforderlich. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an die Verwaltung Kurhaus, Oberholzstrasse 10, Solothurn. (1532)

**C**hef des Commiss de rang gesucht für Großhotel im Oberengadin. Offerten erbeten an Nest Louis, Ackerstraße 1, Zürich 5. (1538)

**C**hef de réception-caissier, parlant plusieurs langues, bonne comptabilité, demandant grande et importante clinique à Leyssy. Place d'Armes, Genf. Offerten mit Photo und Zeugniskopien sowie copies de certificats et photo sous Chiffre 1545

**E**tagengouvernante von erstklassigem Hotel gesucht. Tüchtige, sprachkundige Bewerberinnen belieben Zeugniskopien und Bild einzureichen unter Chiffre 1438

**G**esucht : Economic-Officegouvernante, souhaitant une sprachkundige, routinierte Telefonistin. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an die Postfach 100, Hotel des Alpes, Gstaad. (1494)

**G**esucht sprachkundige Servicestöchter, Servierlehrstöchter, Buffetdame, Buffettöchter. Offerten erbeten an Hotel Anker, Rorschach. (1498)

**G**esucht für Sommersaison, Mitte Mai—September, in mittlerer Hotel-Pension : Alleinsekretärin oder Koch, Alleinsaalstöchter, Küchenmädchen, Zimmerschwestern. Ausführliche Offerten Postfach 7181, Grindelwald. (1515)

**G**esucht in die Ostschweiz: Sekretärin oder Sekretärin, Econogouvernante, Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1509

**G**esucht mit Eintritt nach Übereinkunft: sauberer, verträglicher Haus- und Küchenbuchs, sowie zuverlässiger, tüchtiger Etager-Alleinköchlin, ferner sprachkundiger, jüngerer und gute Servicestöchter, und 1—3 Saalstöchter. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Angabe des Alters und Geschlechts und an Hotel Eden, Luzern. (1508)

**G**esucht für Sommersaison : 1. Econogouvernante (Sütte des Hauses), 1. Lingère, 1. Oberkellnerin, einige Saalstöchter. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel des Alpes, Interlaken. (1535)

**G**esucht für April/Mai in Jahresstellung: tüchtige, sprachkundige Buffettöchter, sowie Personalküchen. Weißnäherin-Schlepperin, Saalstöchter. Offerten an Dir. A. W. Federle, Etatagentur-Davos. (1543)

**G**esucht auf April für lange Saison Gardemanager, Commis de cuisine, alleinsekretärin, Bureau-Volontärin (Garde und Maschinenabschriften Bedingung), Zimmerschwestern (höchstlich), Lehr-Zimmerschwestern, Büdgerländer (wird angelernet). Offerten mit Zeugniskopien an Dir. C. Scherer, Bad-Schänzlin. (1540)

**G**esucht für Sommersaison (Ostschweiz) : 1 tüchtige Küchenmädchen, junger Koch, 1 Zimmerschwestern, 1 Saal-Restaurationsstöchter, 1 Saalstöchter. Offerten mit Zeugnissabschriften und Photo unter Chiffre 1544

**G**esucht junge Saal-Restaurationsstöchter, deutsch und französisch sprechend, sowie Tochter für Tournant und Buffet, Saison 15. März bis November. Offerten mit Zeugnissabschriften und Photo an Hotel del Mero, Locarno. (1542)

**SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN**  
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933  
**BASEL**

**Vakanzliste**

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

**D**ie Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Betrag für die Weiterleitung an den Stellenleiter zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

**„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)**  
zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.  
Stellenanzeigende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von unter „Vakanzliste“ ausgeschriebenen Stellen.

5869 Küchenchef, Saalstöchter, Zimmerschwestern, Küchenmädchen, Küchenkoch, Alleinporter nach Übereink., Hotel 50 Bett., Oberholzstrasse.

5876 Buffettöchter, Buffetdame, nach Übereink., Bahnhofbuffet, Berner Oberland.

5880 Portier-Chambellan-Conducteur, Sommersaison, Hotel 100 Bett., Engadin.

5882 Bürgereinhälter, Aufgangsalleinköchlin, Zimmerschwestern, Casseroller, Küchenmädchen, Aufgangsbuffettöchter für Tea-room, Servierstöchter, Sommersaison, Hotel 50 Bett., B. O.

5890 Bürgereinhälter, Commis de cuisine, Zimmerschwestern, sofort, mitterl. Hotel, Nähe Bern.

5893 Portier-Hausbuchsche, sofort, Hotel 30 Bett., Ostscheiz, Junge Tochter für Bureau, Office und Saal, Zimmerschwestern, jugendlich, Commis de sale, sofort, mitterl. Hotel, Grindelwald.

5895 Küchenchef, Pâtissier, Aide de cuisine, Saalstöchter, Ober-saalschwestern, Sekretärin-Jungfrau, Bar-serviertöchter, Sonderküchen, Zimmerschwestern, Sommersaison.

5928 Servierstöchter, Zimmerschwestern, Hausbuchsche, Küchenmädchen, Sommersaison, kl. Hotel, Vierw.

5932 Saalstöchter, Zimmerschwestern, Küchenmädchen, Anfang Juni, nach Übereink., 1. Lingère, Küchenmädchen od.-bürse, sofort, mitterl. Hotel, Arosa.

5909 Chef de cuisine, Lingère oder Saalstöchter, Casseroller, Küchenmädchen, Schlepperin, Servicestöchter, sprachkundig, Sommersaison, Hotel 50 Bett., Interlaken.

5916 Saalstöchter, Sommersaison, Hotel 120 Bett., Wallis.

5919 Küchenchef, Pâtissier, Aide de cuisine, Saalstöchter, Ober-saalschwestern, Sekretärin-Jungfrau, Bar-serviertöchter, Sonderküchen, Zimmerschwestern, Sommersaison.

5947 Küchenchef, Zimmerschwestern, Hausbuchsche, Küchenmädchen, Sommersaison, kl. Hotel, Vierw.

5952 Servierstöchter, Zimmerschwestern, sofort, kl. Hotel, Mürren.

5956 Commis de sale, sofort, Hotel 50 Bett., Lauber.

5959 Chef de cuisine, Lingère oder Saalstöchter, Casseroller, Küchenmädchen, Schlepperin, Servicestöchter, sprachkundig, Sommersaison, Hotel 50 Bett., Interlaken.

5962 Küchenchef, sofort, kl. Hotel, B. O.

5965 Küchenchef, sofort, kl. Hotel, B. O.

5968 Küchenchef, sofort, kl. Hotel, B. O.

5971 Etagenportier, Zimmerschwestern, Servicestöchter, englisch spr., 20. März, Hotel 50 Bett., Lugano.

5975 Pâtissier, nach Übereink., erstkl. Hotel, Saas-Fee.

5978 Küchenchef, Zimmerschwestern, Commis de cuisine, Personalküchen, nach Übereink., Hotel 120 Bett., Badeort, Westschweiz.

5982 Küchenchef, Jahresstelle, sofort, oder nach Übereink., Hotel 40 Bett., B. O.

5983 Commis de cuisine, Zimmerschwestern, Küchenmädchen, sommersaison, Hotel 120 Bett., Genfsee.

5989 Saalstöchter, Oberalsalstöchter, Restaurantstöchter, Küchenchef, Zimmerschwestern, Sommersaison, Hotel 50 Bett., B. O.

5995 Küchenchef, Zimmerschwestern, 1. Lingère, 1. Saalstöchter, 1. Servicestöchter, 1. Jahresstelle, Ende März kl. Hotel, Berner Oberland.

6001 Kochin, sofort, kl. Hotel, Kl. Bern, B. O.

6002 Servierstöchter, sofort, kl. Hotel, B. O.

6010 Alleinköchlin, Kochin, Chef, Mitte März, Hotel 50 Bett., B. O.

6012 Sekretärin, Commis de cuisine und Kasse, Saalstöchter oder Anf., Casseroller-Chambellansche, Officierinnen, Commis de cuisine, Kaffee-kochin, 15. März evtl. später, mitterl. Hotel, Bern.

6018 Aide de cuisine, servicestöchter, sofort, Hotel 40 Bett., Bern.

6030 Etagengouvernante, 1. April, erstkl. Hotel, Zürich.

**Amerikanisches College**  
sucht bezugsfertiges Grundstück

(Hotel oder Institut) in Genfalle zu mißten für Juli und August 1948. 60 Bettan erforderlich, mehrere Baderäume, Umschwing für Spiele. Berner Oberland oder Innerschweiz bevorzugt. Nähere Anfragen unter Chiffre A. L. 2341 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**G**esucht: Zimmerschwestern, Saalstöchter und Saalehrstöchter in Hotel Ross-Sennegg, Obersänter, Locarno. (1549)

**G**esucht : 2 Saalstöchter, 1 jüngere Küchen-, 1 Kellerbuchsche, m. Eintritt Mitte März; Salier bis Oktober. Offerten an Hotel Vitinauerhof, Vitznau. (1541)

**G**esucht per sofort: Restaurationsstöchter. Für die Sommersaison : Alleinköchlin, Saalstöchter, Saalehrstöchter, 2 evtl. Anfangs-Zimmerschwestern, Alleinporter, Sekretärin. Chiffre 1532

**G**esucht auf ca. 1. April tüchtige Köchin neben Chef, sowie für Sommersaison Juni bis September : Saalstöchter, Saalehrstöchter, Restaurationsstöchter, Alleinporter. Offerten unter Chiffre 1533

**G**esucht per sofort: Restaurationsstöchter. Für die Sommersaison : Alleinköchlin, Saalstöchter, Saalehrstöchter, Küchenmädchen, Officierinnen, Chiffre 1531

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1539

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1538

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1537

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1536

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1535

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1534

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1533

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1532

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1531

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1530

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1529

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1528

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1527

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1526

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1525

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1524

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1523

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1522

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1521

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1520

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1519

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1518

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1517

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1516

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1515

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1514

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1513

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1512

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1511

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1510

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1509

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1508

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1507

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1506

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1505

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1504

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1503

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1502

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1501

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1500

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1499

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1498

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1497

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1496

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1495

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1494

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und französisch sprechend. Per 1. Mai 1 Saalstöchter, per 1. Juni 1 Saalstöchter, Maschinenwischewircher (Jahresstelle), Buffetvögelin. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1493

**G**esucht nach Luzern für sofort jünger Portier, deutsch und

# REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 11

Bâle, 11 mars 1948

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

N° 11

Bâle, 11 mars 1948

## Les obligations des employés d'hôtel

### Pas de droits sans devoirs

Au cours des discussions qui se sont déroulées et qui continuent à se dérouler pour l'établissement des contrats collectifs de travail, on a tellement parlé des *obligations des patrons et des droits des employés*, que les employeurs étaient enclins à croire pour finir que toutes les obligations étaient de leur côté et tous les droits du côté de leurs collaborateurs. On finissait même par oublier qu'un contrat de travail implique pour chaque partie des droits et des obligations mutuels qu'il convient d'observer.

Il faut d'emblée se rendre compte que la communauté domestique qui existe dans l'hôtellerie implique des conditions d'*absolue confiance* entre patrons et employés, et ce ne sont pas des lois et des contrats qui seront en mesure de créer ou de remplacer complètement cette confiance. Ce n'est que si chacun est disposé à faire régner l'ordre dans la communauté domestique et que si l'on est mutuellement disposé à s'entendre que l'on obtiendra une *coordination parfaite et productive* de tous les départements de l'exploitation.

Nous voulons donc, une fois, évoquer aussi les obligations des employés:

D'après les dispositions du *code suisse des obligations*, l'employé est tenu d'exécuter avec soin le travail promis. Il est responsable du dommage qu'il cause à l'employeur intentionnellement, par négligence ou par imprudence. Toutefois cette responsabilité est limitée par le fait que, de son côté, l'employeur doit tenir compte du degré d'instruction et des connaissances techniques de l'employé, et savoir dans quelle mesure celui-ci dispose des aptitudes et qualités nécessaires à l'exécution du travail confié.

Dans les derniers *contrats collectifs de travail*, les obligations des employés ont été précisées, comme suit: «Les employés sont tenus de faire preuve de correction à l'égard des clients, de leurs chefs et de leurs subordonnés. Les travaux qui leur sont confiés sont à exécuter consciencieusement. Tous les employés s'entraideront réciproquement dans l'exécution des travaux qu'ils ont à effectuer. Ils doivent aussi traiter avec le plus grand soin tout le matériel qui leur est confié. Ils sont tenus d'attirer l'attention de l'employeur sur les dommages ou défauts éventuels des marchandises, du mobilier, des machines, etc.»

### Rupture de contrat

Etant donné la situation actuelle du marché du travail, une *rupture de contrat* de la part d'un employé peut avoir des répercussions désagréables pour l'entreprise en question. Il arrive que l'employé, après s'être engagé à accepter une place, rompt le contrat sans raison valable ou — ce qui est pire — ne se rend même pas à son lieu de travail à la date convenue. On se plaint toujours plus souvent d'employés qui quittent leurs places sans observer les délais légaux ou contractuels de congé. Le prétexte qu'il n'y a pas de contrat écrit ne saurait être invoqué, puisqu'il est d'usage de conclure des contrats de travail oralement, et puisque, sous cette forme aussi, ils engagent les deux parties. La plupart du temps les employés ne se soucient pas le moins du monde du fait que leur départ inopiné met dans un grand embarras l'établissement dans lequelils travaillaient, et souvent ceux de leurs collègues qui restent. Une telle manière d'agir est la preuve d'une mentalité qui ne prend pas très au sérieux la parole donnée. Dans ces cas-là, il ne reste à l'employeur que le droit de rendre responsable des dommages subis l'employé qui a rompu le contrat.

Toutefois il est souvent difficile pour le patron de faire la preuve du dommage qui lui a été causé. Comment peut-on en effet fixer la valeur du dommage quand le poste de-

meure inoccupé pendant quelques jours ou quand un parent vient à la rescoussse pour faire temporairement le travail qui doit être effectué? L'employeur est toujours désavantage quand il doit prouver le dommage et c'est la raison pour laquelle le contrat collectif de travail intervalles prévoit qu'en cas de résiliation de contrat irrégulière, l'employeur peut retenir un montant minimum de fr. 50.— (ou fr. 100.— si l'il s'agit du personnel assumant des responsabilités). Pour ce montant, il n'est pas besoin de faire la preuve du dommage.

Le recours civil en dommages-intérêts contre la partie contractante fautive demeure réservé. Le fait que cette clause figure dans le contrat collectif de travail montre que l'organisation des employés condamne aussi les résiliations irrégulières de contrat et qu'elle entend s'opposer aux agissements illégaux de certains éléments.

Un contrat de travail peut naturellement être résilié sans délai s'il existe pour cela de justes motifs. Sont considérés comme tels: toutes les circonstances qui, pour des raisons de moralité, ou en vertu des règles de la bonne foi, autorisent l'une des parties à ne plus exécuter le contrat. On considérera comme de justes motifs, le fait d'*accepter des cadeaux de la part des fournisseurs*, graves négligences de service, ivresse répétée pendant le service, etc. etc. On ne peut demander à un tenancier d'entreprise de continuer à garder chez lui des employés qui auraient commis des tromperies, des vols, etc. Quand l'employé s'est rendu coupable de tels actes, le congédiement immédiat est parfaitement justifié. Lorsqu'il n'y a que des soupçons, l'employeur fera preuve d'une grande prudence. Il peut envisager de congédier l'employé, mais il ne pourra le faire sans délai. Nous sommes heureux que les cas mentionnés ci-dessus ne constituent que de rares exceptions.

### Commissions, cadeaux

L'interdiction pour le personnel de toucher directement ou indirectement des commissions, des bonnes-mains ou des cadeaux en nature de la part des fournisseurs est particulièrement importante. Cette interdiction qui figurait déjà sur le contrat de travail de la Société suisse des hôteliers a maintenant été incorporée aux contrats collectifs de travail. L'employé n'a pas non plus le droit de vendre des sous-produits tels que: glace de viande, graisses, os, etc. On ne sait pas encore assez que des agissements de ce genre peuvent être punis de la plus forte sanction: le congédiement immédiat.

Les fournisseurs de l'hôtellerie doivent enfin de compte cesser de pratiquer une méthode surannée et condamnable. Un *calcul de prix strictement commercial* rend sans autre impossible la remise de cadeaux. Les maisons qui croient devoir user de tels procédés pour faire des affaires ne peuvent fournir des prestations dignes de confiance. Il faut profiter des conjonctures économiques actuelles qui sont favorables pour mettre fin à cette sorte d'abus.

### Nourriture du personnel et plaintes contre des employés coupables

Dans les ménages privés, il est déjà difficile de contenter chacun, aussi le problème de la nourriture devient-il de plus en plus pénible à résoudre quand on est en présence d'une foule d'employés aux origines, habitudes et genres de vie les plus divers. Le contrat collectif intervalles prévoit que les employés qui s'occupent des repas du personnel sont responsables de la préparation d'une nourriture saine et suffisante dans le cadre des ordres donnés par l'employeur. Mais, si bien qu'il agisse le cuisinier responsable, il sera — de par les conditions ci-dessus mentionnées — difficile d'éviter des réclamations. Celles-ci devront donc faire l'objet d'enquêtes

approfondies afin qu'il soit clairement établi qui est fautif.

Le *tenancier* doit donner des instructions précises quant à la nourriture du personnel et veiller constamment à ce que les marchandises mises à disposition dans ce but soient judicieusement utilisées. S'il y a vraiment lieu à réclamation, le personnel a le devoir de se mettre directement en rapport avec le tenancier, afin que celui-ci puisse immédiatement remédier à tout état de chose défectiveux.

La commission paritaire créée par le contrat collectif intervalles doit en premier lieu s'occuper des questions touchant à l'*interprétation des clauses du contrat*. Mais elle est aussi compétente pour traiter les plaintes relatives à des prestations contractuelles. Il semble pourtant, dans ces cas-là, que, de part et d'autre, on a meilleur temps de *recourir d'abord à une entente directe*, puis si ces discussions n'aboutissent pas, de soumettre le cas à l'*organisation professionnelle*, pour nos membres, au Bureau central de la S.S.H. à Bâle. Les plaintes seront accompagnées de la documentation et des preuves nécessaires. Pour les questions concernant les apprentis, ce sont les *commissions d'arrondissement* qui sont compétentes.

### Fournissons du travail de qualité!

On sait que l'hôtellerie suisse est réputée pour les prestations de qualité qu'elle fournit et pour l'excellence de son service. Or, par suite de la crise causée par la guerre, bon nombre d'employés qualifiés ont abandonné la profession et l'on assiste maintenant, en général, à une baisse du niveau de la qualité professionnelle. On conviendra donc que les exigences toujours accrues de la part du personnel, que ce soit dans le domaine de la protection légale des conditions de travail ou dans le domaine des salaires, ne sont guère conformes à cette baisse de qualité. Chaque

### Caisse A.V.S. Hotela

#### Orchestres

Les directives concernant le paiement des cotisations sur le salaire des orchestres, musiciens et artistes, seront données à nos affiliés aussitôt que nous posséderons l'ordonnance s'y rapportant, actuellement en préparation à l'O.F.A.S.

En attendant que nous soyons en mesure de le faire, les chefs d'entreprises voudront bien continuer à retenir le 2% sur les cachets convenus.

Pour le premier trimestre de 1948, il est à prévoir qu'un décompte séparé devra être établi pour cette catégorie d'employés et il sera nécessaire de pouvoir indiquer à la Caisse le nom du chef d'orchestre ou de l'artiste responsable de l'exécution du contrat. Pour ces employés seulement, aucune disposition n'est actuellement à prendre au sujet de l'établissement de leur certificat d'assurance.

Ces mesures n'affectent pas les instructions déjà données concernant le règlement des cotisations des autres employés.

employé devrait se rendre compte que ce n'est que grâce à la pénurie actuelle de personnel que la loi de l'offre et de la demande ne joue plus son rôle compensateur. Il est clair cependant que dès que les conditions seront redevenues normales, l'employeur ne cherchera plus à s'assurer n'importe quel main-d'œuvre, mais qu'il recherchera les collaborateurs les plus qualifiés. Les employés feront donc bien de prévoir une telle situation et de sauvegarder leur place dans la communauté hôtelière par du travail véritablement de qualité.

La concurrence internationale va devenir toujours plus âpre. Nous devons donc soutenir la réputation de notre industrie hôtelière. C'est le meilleur atout dont nous disposons actuellement et c'est en s'efforçant de toujours faire mieux, en tendant davantage vers la perfection, qu'employés et patrons assureront non seulement leur propre avenir, mais celui de l'hôtellerie suisse tout entière.

## Pour mettre le point final aux polémiques concernant les Jeux olympiques d'hiver 1948

Avant de reproduire encore une ou deux opinions jugeant, semble-t-il, objectivement les commentaires éfrénés auxquels ont donné lieu les Jeux olympiques St-Moritz, faisons brièvement part de nos propres expériences: Nous avons nous-mêmes pu constater que les reporters qui ont déclaré que les hôteliers de St-Moritz avaient abusivement profité des conjectures pendant les Olympiades had gardé le plus profond silence quand il s'est agi de préciser leurs accusations générales.

Un contrôle des prix maximums exécuté, à la demande des hôteliers de St-Moritz, par la Société suisse des hôteliers a révélé que ces prix n'avaient pas été dépassés. Quelques réclamations de la clientèle concernant des prix de chambre à deux lits louées à une seule personne. Il y a également quelques réclamations pour absence de déduction de repas non consommés à l'hôtel, des arrangements de pension ayant été conclus.

La plupart de ces plaintes formulées auprès du bureau de logement ont pu être totalement éclaircies. Les bruits circulant sur les exagérations qui auraient eu lieu au sujet des prix compacts pour les extras (thés, cafés etc.) n'ont jamais pu être appuyés des preuves nécessaires.

D'autre part nombre d'hôteliers se sont plaints auprès de notre contrôleur du fait que plusieurs hôtes s'étaient refusé de payer des chambres réservées et qui, finalement, n'avaient pas été occupées.

Tel est le résultat de notre enquête et nous clorons pour notre part les Jeux olympiques d'hiver 1948 par les statistiques et commentaires suivants:

### Deux commentaires objectifs

#### L'office central suisse du tourisme déclare:

Il est certain que les représentants, sportifs ou journalistes, de plusieurs pays à change bas et à contrôle de devises très strict auront pu éprouver des sentiments mêlés à St-Moritz; une certaine mauvaise humeur est compréhensible pour ceux qui, par erreur ou par besoin de grandeurs, auront dépensé en un ou deux jours, dans des bars ou des palaces qui dépassaient leurs moyens, les quelques francs mis à leur disposition par leurs banques d'Etat. On nous permettra de relever, en passant, que les établissements similaires d'autres pays pratiquent des prix souvent supérieurs à ceux que l'on dénonce avec une théâtrale indignation. Les organisateurs ne pouvaient, évidemment, pas intervenir dans les dépenses personnelles, faites en marge des prix forfaitaires consentis longtemps à l'avance pour le logement et la

nourriture des athlètes et des reporters; il ne s'agit pas que leur esprit olympique soit moindre, pour autant, que celui de leurs hôtes.

### A propos d'une polémique

On critique fort, ici et là (en France surtout) les prix excessifs pratiqués à Saint-Moritz pendant les Jeux olympiques. Or il se trouve que la *Nouvelle Revue de Lausanne* a signalé la modération des hôtes de là-haut... L'auteur interpellé à plusieurs reprises à ce sujet, croit utile de s'expliquer, puisqu'il aussi bien la question est d'ordre général:

La querelle vient de ce que l'on joue sur les mots et que l'on compare des choses qui ne se peuvent comparer.

Sur les mots? Je n'ai jamais dit que Saint-Moritz fut l'endroit idéal pour les clochards, et que l'on peut y vivre pour dix francs par jour en redemandant de la crème fraîche pour son café noir. Non, j'affirme simplement — preuves à l'appui et à disposition! — que Saint-Moritz n'était pas plus chère et était même parfois moins chère que des villes comme Lausanne. Ce qui, si l'on tient compte de l'altitude, de l'exploitation saisonnière et de l'occasion qui, en hôtellerie aussi, fait souvent le lardon, était plus que raisonnable.

Et puis, attention aux comparaisons. On me dit: «Mais voyons! J'ai payé un café trois francs et une assiette anglaise cinq! A Lausanne, un café coûte quarante ou cinquante centimes!»

Justement pas. Parce que, ce faisant, on compare un café lausannois à un bar de palace de Saint-Moritz. Allez à un tel bar dans un de nos établissements de premier ordre, à Lausanne, et vous payerez aussi un café trois francs et cent sous une assiette anglaise. Dans les bars de Saint-Moritz, on ne déclenche pas... Il fallait une belle dose de naïveté pour y aller boire un bock sur le pouce, payer avec dix sous et attendre la monnaie!

Mais il y avait aussi là-haut, je le répète, des endroits pas chers du tout, et qui n'étaient pas moins sympathiques pour tout cela. Il s'agissait simplement de viser un peu, comme dans n'importe quelle station de luxe.

Il n'empêche qu'à l'étranger on fulmine.

En cela, j'estime que c'est absolument normal. Il fallait s'y attendre.

En effet, les participants aux Jeux olympiques ne sont pas des riches, à quelques exceptions près. Et puis ce sont des jeunes, et enfin ils ont eu toutes sortes d'ennuis pour le transfert des dévises.

Ce danger-là était inévitable, du moment que l'on amenait ces jeunes peu argentés dans une

station qui est tout de même une des capitales de la galette et du snobisme européen.

Si donc je devais conclure, je le ferai ainsi:

Je crois que les hôteliers de Saint-Moritz ont été parfaitement raisonnables. Et ce disant, je ne parle pas des palaces, pour la simple raison que je n'ai pas été assez naïf pour m'y laisser pincer... Mais puisque ce sont des journalistes qui font le bruit, je crois pouvoir dire que l'exercice de cette profession devrait demander un minimum de discernement.

Le journaliste suisse qui jugerait de la vie en France d'après les palaces de Deauville serait un sot. Et vice-versa!

## L'effort fourni, en chiffres

La saison continue à St-Moritz, sans connaître l'affluence extraordinaire, il va sans dire, de la période qui vit se dérouler, sous le signe des 5 anneaux, les compétitions internationales. Des courses de bobsleigh et de skeleton ont eu lieu, comme la traditionnelle fête des costumes connue sous le nom de « Schlitteda Engiadinaisa ».

### L'effort de la radio

Un travail intense a été accompli dès le début des Ves Jeux Olympiques d'hiver dans l'Hôtel de la Radio qui abritait près de 150 reporters, techniciens et auxiliaires. Quelques jours auparavant, des émissions d'essai avaient soumis les installations à une première épreuve. Voici quelques chiffres qui prouvent que tout avait été mis en œuvre pour permettre au public de suivre les compétitions: le 30 janvier, jour d'ouverture, 32 émissions ont été réalisées pour l'Europe et les pays d'outre-mer en 40 h. 35 minutes; le 31 janvier: 25 émissions, en 25 h. 50 min.; le 1er février: 31 émissions en 28 h. 15 min.; le 2 février: 28 émissions en 22 h. 55 min.; le 3 février: 29 émissions en 24 h. 15 min. et le 4 février: 28 émissions en 27 h. 05 min. Dans ces chiffres, ne sont pas compris les enregistrements dans les studios qui nécessitaient jusqu'à présent, à part les bandes magnétiques, 1700 disques Pyral.

Chaque jour, la liaison entre le microphone et l'Hôtel de la Radio était établie moyennant 4000 mètres de câble; 45 microphones et environ 70 appareils téléphoniques, avec amplificateurs, étaient mis en service. Les installations techniques ont fait l'admiration des spécialistes étrangers et suisses de la radio.

### Le trafic ferroviaire

Il convient de signaler l'effort considérable qui a été accompli par les Chemins de fer rhétiques. La moyenne des voyageurs transportés pendant toute la durée des Jeux était de 3000 personnes par jour, avec un total de 47008 arrivées à St-Moritz pour les journées du 29 janvier au 10 février (16243 aux Jeux olympiques de 1928).

Le samedi 7 février, 25 trains ont transporté plus de 7000 voyageurs à l'aller et 5800 au retour.

Le lendemain, dimanche 8 février, jour de clôture des Jeux Olympiques, 24 convois ont amené 6300 personnes à St-Moritz et en ont reconduit

8200 à Coire, Pontresina, Samedan, Celerina, Davos, Klosters, Bergün, etc.

Le lundi, les nombreux trains figurant à l'horaire ont été doublés, voire triplés, et des courses spéciales ont été organisées.

Le total des trains spéciaux s'élève à 242 pour une durée de 12 jours.

Les Chemins de fer fédéraux, de leur côté, ont été mis à forte contribution et il a fallu organiser trois trains spéciaux de Coire à Zurich et Bâle.

### Le trafic routier

Le trafic routier a aussi été considérable. Le samedi 7, venant du Tessin et d'Italie, plus d'un millier de voitures automobiles et d'autocars ont franchi le col de la Maloja et des centaines de personnes qui n'avaient pu trouver place dans les hôtels ont dû passer la nuit dans leurs véhicules.

Les services d'autocars postaux ont fourni également un gros effort: 25 cars étaient en service chaque jour pour l'accomplissement d'un horaire très serré et des courses spéciales ont été organisées pour transporter les spectateurs des compétitions de saut et de « slalom » spéciaux, on en compte 80 pour Champfer, où était installé le tremplin de saut, et 60 pour le retour. Le dimanche matin 8 février, plusieurs personnes avaient tenu à assister au tir des patrouilles militaires et des autocars postaux furent mis à contribution de St-Moritz à Silvaplana; on estimate à 15000 le total des personnes qui prirent place dans les autocars des PTT, samedi et dimanche.

On n'oublierait pas que les routes étaient recouvertes de neige fraîche et que le trafic ordinaire était déjà intense. Les adroits conducteurs de nos cars postaux méritent une mention spéciale.

## De nos sections

### Avec le comité élargi de l'Association hôtelière du Valais

Le comité de notre association cantonale a siégé le 24 février dernier à Martigny sous la présidence de M. Alfred Mudry pour examiner les prix à publier au Guide suisse des Hôtels dans le cadre de la nouvelle réglementation des prix. Il s'était adjoint plusieurs membres dont l'avis autorisé était précieux en cette circonsistance.

Vérifier et équilibrer les prix de quelque cent cinquante établissements n'est pas chose aisée. Notre comité s'est trouvé en cette matière dans une situation unique, puisque ailleurs les organes régionaux, notamment les présidents de section, ont à s'occuper d'un nombre beaucoup plus limité de cas, dans un secteur unitaire où il est beaucoup plus facile de s'entendre. En l'espèce, c'est presque du Valais entier qu'il s'agit, avec ses différences régionales et mêmes locales, et ses conditions très particulières en regard d'autres cantons.

On comprendra dès lors que notre comité élargi se soit trouvé en face d'une tâche vraiment

très complexe — que le doute régnant encore au sujet de l'approbation officielle de la nouvelle réglementation des prix n'était pas de nature à faciliter. Il se peut que certaines questions de détail doivent encore faire l'objet d'une mise au point. Mais dans l'ensemble, il y a tout lieu d'espérer que le comité a bien rempli sa mission.

Ce travail ardu a d'ailleurs été coupé d'agréables intermèdes. Après avoir été aimablement reçu par M. Cretex, et siégé dans la matinée à l'Hôtel du Grand Saint-Bernard, le comité a visité sur le coup de treize heures les caves Orsat S.A. pour répondre à une gracieuse invitation de cette maison. On passa quelques instants de détente et de belle humeur en la compagnie de MM. Alphonse et Denis Orsat, de M. Édouard Morand et de M. Herzig au carnotzet des Caves où l'on fit honneur à une excellente raclette bien arrosée.

Reprise l'après-midi, la séance trouva son dénouement dans une visite à M. Robert Kluser, le si sympathique vétéran de la profession.

### Chez les hôteliers montreusiens

La section de Montreux a tenu récemment son assemblée générale sous la présidence ferme et courtoise de M. Gustave Gruhl. L'assemblée, après avoir entendu le rapport du Comité et la lecture des comptes de l'exercice écoulé et où le rapport des contrôleurs, présenté par M. Curti, a approuvé à l'unanimité la gestion du comité pendant l'année 1947.

M. A. Hayoz et R. Curti, dont les mandats de membres du comité arrivaient à échéance, ont été réélus pour une nouvelle période statutaire de 3 ans; le collège des vérificateurs, composé de MM. Schudel et Curti, avec Mlle Frank comme suppléante, a été confirmé dans ses fonctions; c'est enfin M. Gustave Gruhl qui — par acclamation — a été réélu comme président.

L'assemblée a abondamment discuté la question des prix maxima, en corrélation notamment avec la publication du guide officiel de la S.S.H.; elle a décidé de faire connaître au comité central son opinion à ce sujet.

M. Pierre Gruhl a souligné la nécessité de poursuivre les efforts qui sont faits depuis deux ans, par l'office du tourisme de Montreux, en faveur des sports d'hiver dans les hauts de Montreux; son avis paraît avoir rencontré l'accord complet de l'assemblée. Les hôteliers montreusiens ont ensuite discuté de nombreuses questions d'actualité et échangé leurs avis sur des problèmes à l'ordre du jour.

Sur invitation de l'Agence de voyages Hôtel-Plan, un certain nombre d'hôteliers ont pris part à une excursion en auto-car qui a conduit les participants au nouveau lac et barrage de Génissiat, près de Bellegarde, qu'ils ont visité avec beaucoup d'intérêt.

M. Rezzonico, le nouveau directeur du Casino de Montreux, a pris possession de ses nouvelles fonctions; à l'occasion de l'assemblée générale de la Section, M. Gustave Gruhl lui a souhaité la bienvenue au nom de ses collègues.

## Main-d'œuvre autrichienne

Nous avons reçu d'écoles hôtelières autrichiennes des inscriptions de jeunes sommeliers et sommelières qui cherchent des engagements en Suisse de fin mai à septembre, afin de perfectionner leur formation professionnelle.

Les employeurs qui s'intéresseraient à ces candidats sont priés d'indiquer à notre bureau de placement les conditions d'engagement (date d'entrée en fonction et salaire). Les formalités d'entrée seront effectuées par notre Bureau.

## Ecole hôtelière

### Un cours nouveau?

Lors d'une séance de la commission scolaire, le directeur, après avoir analysé le programme d'enseignement des secrétaires, proposa de mettre à l'étude la création d'une subdivision de ce cours, destinée uniquement aux jeunes filles.

En effet, il faut constater que le programme du cours comprend quelques branches d'enseignement, en particulier comptabilité et droit, qui exigent un effort très grand, particulièrement des jeunes filles. Plus tard, dans la plupart des cas, ces jeunes filles n'ont pas la possibilité d'utiliser les connaissances acquises. Par contre, elles se rendent compte que ce qui leur manque, ce sont certaines connaissances pratiques.

Dans le petit ou le moyen hôtel, la jeune fille est vraiment l'aide de la directrice. Elle fait tous les travaux courants du bureau, main-courante, téléphone, correspondance, mais la comptabilité lui est rarement confiée. A par cela, elle collabore surtout avec la directrice à l'étage, à l'économat, et parfois à la salle. Son travail serait beaucoup plus rentable, si elle avait des connaissances plus approfondies de ces 3 départements.

De là, la proposition d'instituer un nouveau cours, dès automne 1948, appelé: *Cours d'aide-directrice*. Il aurait la même durée que les autres cours. Son programme comprendrait le même nombre d'heures d'études des langues, dactylographie, technique hôtelière. Il serait considérablement allégé en comptabilité, droit, tourisme. Cette économie permettrait de créer des cours nouveaux d'économat et de lingerie, de donner aux élèves des notions utiles sur le mobilier, tapis et vaisselle. Elles devraient apprendre aussi la terminologie de la cuisine et de la cave. Peut-être même devraient-elles leur donner un entraînement rapide du service de table afin qu'elles puissent collaborer dans les coups de feu.

Toutes ces idées n'ont été qu'ébauchées dans la première séance de la commission scolaire. Bientôt, une décision sera prise.

Nous faisons appel à tous les hôteliers qui utilisent du personnel féminin pour qu'ils nous aident de leurs suggestions, qu'ils nous fassent part de leurs expériences! Nous désirons rassembler le plus grand nombre d'informations avant de prendre une décision.

Georges Duttweiler, Directeur

## Für Mustermesse und Sommersaison stelle ich noch 2 Serviertöchter

für freundlichen, gepflegten Service ein.

Verlangt werden: Gute Arbeitsausweise, Französisch, angenehmer, seriöser Charakter. Gebeten wird: Überdurchschnittlicher Verdienst.

Charles Freudenreich-Ritter, Historisches Wirtshaus zu St. Jakob, Basel.

### GESUCHT in Jahresstelle

Zimmermädchen  
Lingeriemädchen  
Officemädchen  
Alleinglättnerin  
Kellner-Praktikant

Offeraten mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen (freie Kost und Logis im Hause) an Hotel Bristol, Bern.

### Gesucht:

Chef-Pâtissier  
Commis-Pâtissier  
Chef de partie  
Commis de cuisine  
Chef de service  
Servicepersonal  
Kellersonal

Offeraten mit Zeugnisschriften und Bild sind zu richten an Restaurationsbetrieb der Schweizer Mustermesse, Basel.

### Bureaufräulein

tüchtig, selbstl. mit allen Arbeiten vertraut  
Küchenchef, Entremetier, Pâtissier  
Kochin (Angestellten)

Portier d'étage

Chef de service (Mithilfe im Bureau)

2 Saaltöchter, Kaffeekochin

Lingère, Casseroller

Offeraten erbeten mit Lohnangaben und Photo unter Chiffre G B 2248 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Bahnhof-Hotel

Umsteiger ist an sehr gut frequentierter Lage ein gepflegtes und modern eingerichtetes

### Hotel-Restaurant

mit Spezialitätensuppe und großer Gartenwirtschaft zu verpacken an täglich und solvenzreichen Gästen. Mindestes Kapital mindestens Fr. 80000.— Anfragen unter Chiffre OFA 3901 R an Orell Füssli-Annoncen Herau.

### WEISSENÄHERIN-SIÖPFERIN

und eine

### II. Glättnerin

werden auch im Service mithilf. Offeraten erbeten mit Lohnangaben, Photo und Privatverzeichnis an « Friedheim », Zihlschlacht, Thurgau.

### Gesucht

in Jahresstelle

### Chef de service

Vollständige Offer. nur von gut ausgewiesenen Bewerbern gef. an

Casino Bern

Inserieren bringt Gewinn

Rien ne vaut  
l'Arome Maggi



### Concierge

Langjähriger, sprachkennt

kundiger

sicherlich

sucht Stelle für sofort oder

Saison. Gef. Offeraten unter

Chiffre G B 2190 an die

Schweizer Hotel-Revue, Ba-

sel 2.

On cherche

pour juillet/aout, dans petit

hôtel, Haut Tessin,

cuisinier seul ou

cuisinière

Offres avec copies de certificats, Photo et pré-

vention de salaize à la Direction.

### L'hôtel Victoria à Glion s/Montreux

cherche (Saison Pâques-fin octobre)

Saucier Commis de cuisine

Portier d'étage Chasseur-Liftier

Volontaire de bureau

Offres avec copies de certificats, Photo et pré-

vention de salaize à la Direction.

## FOR INDIA

Wanted 3 English speak. SWISS HOUSE-KEEPERS for large Hotel Company. Apply with Copies of Testimonials to cipher LC 7684 Z Publicitas Zurich.

### KÖCHIN

in Hotel mit 40 Betten am Vierwaldstättersee, großer Lohn. — Sowohl eine tückige

### SAALTOCHTER

auf anfangs Mai; guter Verdienst, Franz. und etwas Engl. erwünscht. Telefon 2 57 81, Luzern oder Offeraten an Chiffre V S 2270 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht

au 15. April

### 2 Zimmermädchen

### Saaltöchter

### 1-2 Küchenmädchen

### 1 Fortier-Hausbursche

### 1 Köchin

oder Köchin-Volontärin

Offeraten mit Zeugnissen sind zu richten an Familie Schmalz, Kurhaus Moosegg, im Emmental.

Erstklasshaus am Platze Zürich sucht in Jahresstelle, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft

### Hors d'œuvre (Voiturier)

und einige

### Commis de cuisine

Offeraten an F. Ehrlsam, Küchenchef, Baur au Lac, Zürich.

## Associations touristiques

### L'assemblée générale de l'Association des Intérêts de Genève

L'assemblée générale annuelle de l'Association des intérêts de Genève s'est réunie la semaine dernière à la Comédie.

M. Jean-Rémy Christen, président, était entouré des membres de son comité et de M. Marcel Nicole, directeur de l'Association. Dans la salle avaient pris place MM. Albert Picot, conseiller d'Etat et président du Conseil national, Jean Treina, conseiller d'Etat, ainsi que de nombreuses personnalités représentant la vie genevoise dans toute sa diversité.

M. Christen donne lecture de son rapport pré-sidentiel, dont voici quelques extraits particulièrement intéressants:

Si l'année 1945 fut l'année de la paix, 1946 celle de la reprise, on peut caractériser 1947 comme ayant été pour notre ville celle d'une *renaissance de la Genève internationale*: siège européen des Nations unies, nous connaissons à nouveau cette vie intense qui fait battre le cœur de notre cité comme aux plus beaux jours de la Société des Nations.

Est-il besoin de dire que, conscients de l'honneur nous échéant, l'impossible fut tenté pour accueillir et retenir convenablement les institutions internationales manifestant l'intention de s'établir en permanence sur les bords de notre lac. Le Comité international des réfugiés, l'Organisation pour l'alimentation et l'agriculture, actuellement à Rome, pourraient aussi, si nous leur en offrions les possibilités matérielles, s'installer à Genève à l'instar de tant d'autres institutions.

Le tourisme, branche maîtresse de notre effort, fut à peine freiné par la priorité donnée systématiquement aux représentants des délégations officielles des organisations internationales qu'il nous fallait absolument loger. Quant à l'hôtellerie, elle connaît des mois d'extraordinaire prospérité, se classant une fois encore au premier rang des villes suisses, avec un taux d'occupation dont il n'est pas exagéré de dire qu'il était inconnu jusqu'à ce jour dans notre pays.

Ce brusque développement qui semble nous avoir pris au dépourvu dans une certaine mesure, se heurte à des obstacles et des dangers; d'une part, il semble indiscutable que nous manquons par trop d'immeubles locatifs et d'hôtels; d'autre part, il faut bien se rendre à cette évidence que le coût actuel de la construction et la rentabilité des immeubles locatifs n'encouragent guère l'initiative privée, qui doit faire parfois de réels sacrifices pour donner suite aux pressantes demandes dont elle est l'objet. Il y a néanmoins un juste milieu à trouver.

M. Christen passe ensuite en revue l'activité déployée en 1947, marque les succès immenses obtenus lors des Fêtes de Genève, qui seront reconduites cette année, et fait allusion à la tâche écrasante dévolue aux bureaux de la place des Bergues par les multiples conférences internationales qui se sont tenues dans notre ville et qui ont posé des problèmes de logement souvent angoissants. Puis il conclut:

**Gesucht ins Berner Oberland f. Sommersaison, 1. Mai bis Mitte September, tüchtiges Zimmermädchen**  
Schöner Verdienst.  
**Küchenmädchen oder -bursche**  
Fr. 100.- bis Fr. 120.-  
**Servierstochter**  
Französisch. Englische Sprachkenntnisse. Offeraten unter Chiffre B 0 2257 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT für Engadin in Zweisaisongeschäft**  
**Concierge-Conducteur**  
**Zimmermädchen**  
**Personalköchin**  
Gef. Offeraten unter Chiffre Z. S. 2244 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**BARMAID**  
deutsch, französisch und englisch sprechend,  
tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle für Sommer-  
aison. Erfahrung, Zeugnisse und Referenzen.  
Offeraten unter Chiffre D F 2261 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

**Offizierskantine Bern sucht zu baldigem Ein-  
tritt**  
**Küchenchef**  
büroauskünfte  
**Tournante**  
zur Mithilfe im Bureau und zur Ablösung am Buffet.  
**Saaltöchter**  
Offeraten mit Zeugniskopien und Photo sowie An-  
gabe der Gehaltsansprüche an S. Perrollaz,  
Militärkantine, Bern.

**NOUVEAU! Crème Caramel**

Confectionnez vos crèmes renversées en évitant le pochage ennuyeux au bain-marie.

**DAWA**

Demandez offre et échantillons.

**Dr A. WANDER S. A., BERNE**  
Téléphone (031) 55021

permet de préparer facilement et vite une crème renversée très fine et d'un goût délicieux. — Grâce à sa qualité de grande classe, à son mode d'emploi simple et rapide, à son prix modique, la crème caramel DAWA ne tardera pas à devenir votre crème préférée. — Pour la crème caramel DAWA, employez le sucre caramélisé DAWA prêt à l'emploi. — Ce sont deux nouveaux produits de chez

**DAWA**

Demandez offre et échantillons.

**DAWA**

notamment par l'assurance-vieillesse et survivants.

Cette intervention de l'Etat, qui tendrait à faire des caisses privées rien moins que des organismes semi-publics, offre des inconvénients sérieux.

D'autre part, le nouveau texte maintient le principe des allocations familiales aux non-salariés. Mais, tandis que dans la précédente version du projet ces allocations devaient être financées par le moyen d'un supplément à l'impôt de défense nationale, la couverture consisterait aujourd'hui en un impôt spécial sur les célibataires (de fr. 5.— à 50.— par contribuable). Relévons aussi que les charges découlant de cette assistance ont été réduites à un minimum.

Bien que romaniée, cette institution concernant les indépendants reste une anomalie. Il s'agit là d'une assistance, on vient de le dire, et non pas d'un versement d'allocations basé sur le système de la compensation. Peut-être eût-il semblé dès lors plus opportun d'en faire l'objet de dispositions spéciales et de ne pas fondre dans le même creuset des matières dissemblables.

Quoi qu'il en soit, le projet, dans sa teneur actuelle, paraît acceptable. Nous aurons d'ailleurs l'occasion de revenir sur d'autres points qui retiennent l'attention.

## FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

## Divers

### La nouvelle législation monétaire française sur le trafic touristique

La fiche de change est maintenue, ainsi que l'obligation d'acheter, 500 francs français par jour au cours officiel, mais la contrepartie en francs suisses est ramenée de 18 à 10 francs suisses par jour de séjour, par suite de la dévaluation. En outre, grâce à l'introduction d'un marché libre du dollar et de l'euro, les voyageurs suisses peuvent également obtenir des francs français à un cours analogique au cours pratiqué sur le marché suisse. Il leur suffit, en effet, d'acheter des billets dollars U.S.A. dans une banque suisse et, après les avoir régulièrement déclarés en douane, de les revendre en France au cours libre auprès d'une banque intermédiaire agréée.

Par exemple, en achetant 5 dollars au cours de 4 fr. 20 pour 1 dollar, le voyageur suisse pourra obtenir en France d'après le cours libre actuel du dollar (210 francs français), une somme de 1.550 francs français pour une dépense de 2 francs suisses. Le cours du billet de 100 fr. fr. ressort ainsi à fr. s. 1.30 environ, correspondant au cours du marché libre en Suisse.

Cette opération est officiellement admise, sous réserve que les dollars introduits en France soient déclarés en douane, que l'opération de change soit effectuée par un intermédiaire agréé et que le montant des devises changées soit inscrit sur le passeport et sur la fiche de change du voyageur.

Par le détournement du dollar, les voyageurs suisses bénéficieront en fait du taux du franc suisse sur le marché libre.

### Le 18e Salon international de l'Automobile et du Cycle de Genève

Au salon de 1947, on put mesurer la portée du premier grand effort de transformation de l'industrie de guerre en industrie de paix. Depuis lors, cet effort s'est poursuivi dans tous les pays, malgré les difficultés économiques et politiques, et l'exposition de 1948 dépassera de loin tout ce qui s'était vu jusqu'à ce à Genève, puisque, au lieu des 53 marques de voitures de tourisme représentées lors du dernier salon d'avant-guerre, on n'en comptera pas moins de 72 (dont 23 marques anglaises, 22 américaines, 14 françaises, 7 italiennes, 3 tchècoslovaques, 1 hollandaise et 1 allemande). Il est intéressant de noter l'importance croissante des véhicules utilitaires — poids lourds, tracteurs, remorques: 44 marques au lieu des 27 de l'année précédente; 85 marques de cycles et de motos (au lieu des 65 de 1947), 15 carrossiers, 7 stands de l'industrie nautique et 163 exposants d'équipements, d'accessoires, de pneumatiques, de carburants et de lubrifiants complèteront ce brillant salon, pour lequel le gouvernement genevois a mis à la disposition des organisateurs un hangar désaffecté de l'aéroport de Cointrin, ce qui permettra de porter la surface de l'exposition de 9688 à 14.032 m<sup>2</sup>. A mesure que progresseront les travaux de construction de l'aéroport, les autres hangars libérés viendront prolonger à leur tour le Palais des Expositions, car Genève tient à assurer un cadre spacieux à cette grande mani-

festation internationale qui se développe d'année en année. Nul doute que cette manifestation qui débute aujourd'hui ne soit couronnée, une fois de plus, du plus grand succès.

### Les Championnats du Monde de Rink-Hockey se dérouleront à Pâques à Montreux

Le Montreux H.C., champion suisse de rink-hockey s'est vu confier l'organisation des Championnats du Monde de Rink-Hockey. Ces sensationnelles joutes sportives auront lieu à Pâques dans le cadre unique du Pavillon des Sports montreusien et grouperont de toute probabilité 8 nations européennes. C'est la seconde fois que Montreux a l'honneur d'organiser une manifestation pareille et le Comité d'Organisation, présidé par M. Ed. Jaccoud, Municipal, président du Montreux H.C., s'est déjà mis à la tâche. Les inscriptions des pays parviendront prochainement au Comité d'Organisation qui a lancé ses invitations à 5 équipes extra-continentales en plus des 8 européennes.

### Le record des billets de voyage pour la Suisse

Au cours de ces trois dernières semaines, 2000 places ont été réservées auprès de la Swissair pour de prochains voyages en Suisse. Presque toutes les places sont déjà réservées pour cet été, tant en ce qui concerne le parcours Londres-Zürich de la Swissair que le parcours Londres-Genève de la Ligne britannique, qui n'est pas en mesure de prévoir des trajets supplémentaires, comme l'envisage la Swissair.

Ersatzkäfer der Zentralschweiz sucht für Sommersaison:

**I. Sekretärin-Kassierin**  
**II. Sekretärin (Bureauvolontärin)**  
**Tennis-Trainer**  
ganz tüchtiger Küchenchef  
**Saucier**  
**Entremetier**  
**Pâtissier**  
**Angestelltenköchin**  
**Commis**  
**Casseroller-Küchenbursche**  
**Economatgouvernante**  
**Lingère**  
**Saaltöchter**  
**Restaurationstöchter**  
**Saallehrtochter**  
**Zimmermädchen**  
**Portier**

Gef. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E. H. 2303 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## POUDRE CREME

VANILLE CHOCOLAT NEUTRE



UN DELICE...  
...DIT LE CHEF

PLANTEURS REUNIS S.A.  
LAUSANNE

## Champagne Heidsieck-Monopole

Dépositaires pour la Suisse  
JEAN HAECKY Importation S.A. Bale

**BOUCHONS**  
Schlittler

E. & H. SCHLITTLER FRÈRES  
bouchons et liège agglomérés  
Naeftels  
Téléphone (058) 44150\*

Zu mieten gesucht gut gehendes

Restaurant, Tea-room oder Bar

Offerten mit näheren Angaben erbeten unter Chiffre OFA 338 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Zu verkaufen

Rolls-Roy's

Phantone 1, 6-7 Pl. Limousine. Preis Fr. 65000.— Prim. Zustand. P. Huber, Hedingen, Tel. 946390.

Hôtel à vendre

pour raison de famille, alt. 1400 m. 2. saines, très bien située, confort, 70 lits. Bar, grande terrasse pour restaurant sur passage. Garages. Affaire intéressante. Erreiter unter Chiffre W 27632 X à Publicitas Genève.

Gesucht in Erstklass-Restaurant nach Basel

Restaurationstöchter

die sich in der französischen Küche vollauf bewegen will. Jahresstelle. Gef. Offerten unter Chiffre R. E. 2178 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Revue - Inserate haben Erfolg

Erfahrene

Hotelier-  
Restaurateur

anfangs 40, ledig, sucht Betätigung, auch Ausland. Vertretung einer Handelsfirma kommt ebenfalls in Frage. Offerten unter Chiffre M 9400 Y an Publicitas Bern.

Tüchtige, sprachenkundige

TOCHTER

sucht Jahresstelle für Saal und Bureau. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre M. A. 2277 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERKAUFEN in erhöhter wunderbarer Lage am Bielersee, Nähe Interlaken, schöne

## Hotel-Pension

mit 25 Betten, teilweise freistehend. Wasser, Restaurant, Saal, große eingemachte Veranda, Garage und schöner Umschwung. Auch als Ferien- oder Kinderheim sehr günstig. In Interlaken Restaurant mit 2 vermieteten Wohnungen per 1. Mai 1948 Kaufpreis Fr. 78.000.—, Anzahlung Fr. 20.000.—. Offerten an J. Grossenbacher, Wilderswil bei Interlaken.

Zu verkaufen schönes

## Badhotel mit Passanten-Restaurant

an der Linie Zürich-Basel. Bekanntes gutes Geschäft. Abnahmen bis Fr. 80.000.—. Offerten unter Chiffre OFA 412 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

ZU VERKAUFEN

## Woll-decken

garantiert reine Schurwolle, 210x150 cm, uni kamelhaarfarbig, schwere Qualität. Fr. 45.— plus Wst. Verlangen Sie unverbindlich Muster. «BETEX», Basel, Glaserbergstr. 71.

Durch den Einbau eines elektr. Weibel-Hotelherdes ist bei fraglicher Kundschafft günstig abzugeben:

## Kohlenherd

Länge 2.4 m, versiehen mit Back- und Wärmeöfen, Warmwasser-Heizschlange. Der Herd ist in sehr gutem Zustand und kann äußerst günstig abgegeben werden. Interessenten können den Herd noch bis 15. Mai anfragen und im Betrieb beobachten. Anfragen nimmt entgegen Weibel AG., Chur, Tel. (081) 211815.

In verkehrreicher Lage der Ostschweiz ist krankheitshalber sofort zu verkaufen

## Hotel

mit 20 Fremdenbetten, großer Saal. Neuzeitlich eingerichtet, Jahresstelle. Schone Geschäft, passende Behandlung erwartet. Offerten mit Urkunden an Bahnhofsbuffet der Säntis-Schwebebahn, Schwägalp bei Urnäsch.

Zu baldigem Eintritt an verschiedene unserer Bahnhofskioske in der Schweiz gesucht, jüngere, tüchtige

## Verkäuferinnen

Deutsch und Französisch Bedingung. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Saläransprüche sind, begleitet von Zeugniskopien und Photo, zu richten an Kiosk AG., Bern.

28jährige, sprachenkundige, absolut fachkundige

## BARMAID

sucht gute Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre S. P. 2293 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in großen Restaurationsbetrieb tüchtiger, zuverlässiger

## ARGENTIER

Jahresstelle. Aufdrückliche Offerten sind erbeten unter Chiffre A. R. 2294 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Sommersaison in gutes alkoholfreies Restaurant mit kleinem Hotelbetrieb eine

## Restaurationstöchter

und eine selbständige Köchin

Eintritt nach Überreise. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Café Hürlmann, Brunnen am Vierwaldstättersee.

**Mahler**  
CHUR  
SILBER  
GLAS  
PORZELLAN

Nur so lange Vorrat per sofort abzugeben

## Portier- schürzen

Schaffhausbücher, reine Baumwolle, in 90, 100 und 110 cm Länge à Fr. 4.90 per Stück, inkl. Wiss. und Porto. Prompter Versand per Nachnahme oder gegen Vorauszahlung auf Postcheck-Konto IX 6961. Schreiben Sie noch heute an BEGUS AG, St. Gallen, Hauptpostfach 838.

On offre à louer ou à remettre en gérance à couple très sérieux du métier

## Hôtel renoué en activité

21 chambres, dont 12 avec eau courante dans village industriel du Jura neuchâtelois. Faire offres avec références sous chiffre P 2273 N à Publicitas Neuchâtel.

Für Sommersaison ab Juni und Wintersaison ab Dezember  
**NACHAROSA**  
in mittleres Erstklasshaus gesucht:

Bestempelhöher, seriöser  
**Küchenchef**  
Fachgewandter  
**Pâtissier**  
Aide de cuisine  
Commis de cuisine  
Kochin neben Chef  
Saaltöchter  
für Service à part  
**Saalehrköchtes**  
Zimmermädchen  
Anfangszimmermädchen  
Etagenportiers  
Hausbursche-Portier

Offerten mit Referenzen unter Chiffre E H 2152 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Kurhaus Blausee** (Berneroberland)  
sucht für Sommersaison ab 1. Mai

Bureauvolontärin  
Restaurationstöchter  
**Office-Schenkbursche**  
Aide de cuisine  
Alleinkoch  
Küchenmädchen  
Casserolier  
Portier

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an die Direktion des Hotel-Kurhaus Blausee, Blausee (Berneroberland).

On cherche

**Secrétaire-maincourantier**  
Aide économie  
Aide femme de chambre  
Gouvernante de lingerie  
Gouvernante d'office  
Chasseur  
Commis de restaurant

Offres sous chiffre G. D. 2127 à la Revue Suisse des hôtels à Bâle.

**Personalmangel in der Lingerie?**

DANN ALS ERSTES EINE

**wyss**

**Waschmaschine**

GEBRÜDER WYSS · WASCHMASCHINENFABRIK · BÜRON (Luzern)

## Luft- Seilbahnen

**Sesselbahnen  
Standseilbahnen  
Förderwinden  
Eisenbahnmaterial  
Zahnradbahnmaterial**

### WERK BERN

Gesellschaft der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke AG.



5002

### Besonders vorteilhaftes Angebot!

#### ORIENTTEPPICHE direkter Import

Karadja (Sedjadé)	ca. 145/220 cm	Fr. 240.—
Karadjaläufner	ca. 90/320 cm	Fr. 220.—
Karadjavorlagen	ca. 70/125 cm	Fr. 75.—
Hamedanvorlagen	ca. 75/130 cm	Fr. 85.—
Hamedanläufner	ca. 80/290 cm	Fr. 165.—
Serabentvorlagen	ca. 80/130 cm	Fr. 90.—
Serabentläufner	ca. 90/330 cm	Fr. 275.—

Umsatz- und Luxussteuer Inbegriffen.  
Verlangen Sie Auswahlsendungen.

**TEPPICHHAUS ERNST EGGER A.-G., BERN**  
Effingerstraße 4. Telephone (031) 31293

Gesucht  
einige, junge

### Kellner (Commis)

deutsch, französisch, evtl. englisch sprechend.  
Jahressetze. Ferner junge, tüchtige

### Office- und Küchenburschen

Jahressetze. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B E 2263 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Palace Hotel Gstaad

sucht für Sommersaison

**Hallenchef**

**Grillchef**

**Chef d'étage**

**Chefs de rang**

**Commis de rang**

Gef. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an J. F. Kohler, Maître d'hôtel, z. Zt. Chalet Erica, Lenk i/S. (B. O.)

### Hotel Krone-Schweizerhof, Heiden

s u c h t

**Küchenchef**

tüchtig und flink, Anfang Mai-September

**Saaltöchter**

Deutsch und Französisch, Mai-September

**Zimmermädchen**

Deutsch und Französisch, 25. März-Oktober

**Saalehrköchtes**

Eintritt April und Juni

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo erb.

Gesucht in erstklassiges Stadthotel mit Restaurationsbetrieb ein erstklassiger

### Maître d'hôtel- Chef de service

Jahressetze. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbaten unter Chiffre M H 2254 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Routinierter Restaurateur-Hotelier (37 Jahre alt, Küchenchef) mit tüchtiger, fachkundiger Frau, sucht sich gelegentlich zu verändern. Seit 8 Jahren Inhaber eines bekannten großen Betriebes. In Frage kommt

### Pacht oder Leitung

eines guten, größeren Geschäftes. Eventueller Kauf eines mittleren oder kleineren Geschäftes. Offerten unter Chiffre R H 2256 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteler, erfahrungreich, sprachgewandt, mit geschäftstüchtiger Frau, In- und Auslandspraxis, sucht

### Direktion, Patron-Stellvertreter

Ablösung oder Chef de réception

in Saison oder Jahresgeschäft. Erstklassige Referenzen. Offerten erbaten unter Chiffre P. V. 2241 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Interlaken (19. April bis Oktober)

### Sekretärin oder Sekretär

(3. Mai bis Oktober)

**I. Buffetdame**

**Buffettochter**

**Buffetlehrtochter**

**Kaffeeköchin**

**Serviettöchter**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Bedingungen an die Direktion Kursaal Interlaken.

SCHUSTER & CO. ST. GALLEN - ZÜRICH

VORHANGSTOFFE

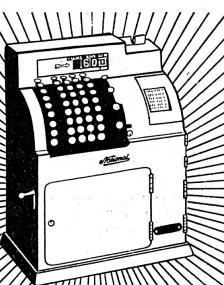
einfarbig, gemustert; für Dekorationen, Bettüberwürfe und Kissen ab Fr. 6.50 per Meter.

Leinen-Handdrucke und Wandspannstoße. Vorhangvelours und Damast-Stilstoffe für große Räume ab Fr. 17.- per Meter.

# Schuster

Hausgeräte seit Generationen

VERLANGEN SIE BITTE UNVERBINDLICH MUSTERAUSWAHLN



Großartig  
diese kleine

## National

„National“ Registrierkassen A.G.  
Stampfenbachplatz  
Tel. 62 46 60  
Zürich



Champagne des Ambassadeurs  
Ambassadeur des Champagnes  
Dépositaire pour la Suisse  
A. Fischer

Première Distillerie par Actions Bâle  
Telephone 21991 und 21992

## 3 GRÜNDE

um die Wiederinstandstellung der Silberwaren Ihres Betriebes der Firma

## H. BÉARD S.A., MONTREUX

anzuertrauen. Ein durch die Firma H. BÉARD S.A. repariertes und neu versilbertes Stück ist einer Neuanschaffung gleichwertig. Hunderte von erstklassigen Referenzen zur Verfügung.

- ① 40 Jahre Erfahrung
- ② Erstklassige Neuversilberung. Auflegestellen durch Eigenverfahren verstärkt
- ③ Handpolitur durch Blutstein

## BÉARD

Fabrique d'argenterie  
MONTREUX

Dauernde Ausstellung und Bureau: ZÜRICH, BELLERIVESTRASSE 7, TELEPHON 32 00 66



ihm rinnt der Schweiß aus allen Poren,  
gern weilt man unter „Schenker-Storen“



Emil Schenker A.-G., Storenfabrik  
Schönenwerd

Zürich, Basel, Luzern, Lugano, Lausanne

## Ital. Nüsse

Fr. 1.50 per kg. in Säcken von 5 und 10 kg.

Tessiner Salami  
Fr. 13.25 per kg.

E. Piazzini Carlo, Sessa, Tessin:

## Ia. Hyg. Artikel

versendet streng diskret  
Postfach 38, Basel 10.  
Verlangen Sie Prospekt

## Krepp-Papierservietten

hochfeinweiß, 80x80, 40x40 und 37x37 cm



empfohlen  
P. GIMMI & CO.  
„Papyrus“  
ST. GALLEN

## Libby's

kalifornische

Erbsen  
Spargeln  
Spargelspitzen

sind erstklassig

## HANS GIGER & CO., BERN

Lebensmittel-Großimport  
Gutenbergstraße 3  
Telephon (031) 227 35

Cause de famille à remettre à Genève

## Grand Restaurant Brasserie

Situation unique.  
Ecrire sous chiffre D 64592 X à Publicitas, Genève.



## Hotel-Kurse

beginnen am  
30. März und 29. April

## Handelsschule

## Rüedy

BERN

Bollwerk 35 Telephone 31030

Unterricht durch Fachlehrer

Prospekte gratis — Beste Referenzen

Wer lange auf den Beinen  
stehen muß, der kauft einen

## Service-Schuh

zu Fr. 12.75. Geeignet in jedem Lokal, ist stark, dazu sehr leicht. Jede Nummer in Schwarz erhältlich. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet. Postfach Nr. 13088, Ligerette, Tessin.

## WER

nicht inseriert —  
wird vergessen!

## Bahnhof- hotel

Umständehalter ist an sehr gut frequentierter  
Lage ein gepflegtes und modern eingerichtetes  
Hotel-Restaurant mit Spezialitätenküche und großer  
Gartenwirtschaft

## zu verpachten

an tüchtigen und solventen Hotelier. Erforderliches Kapital minimum Fr. 60.000.—  
Anfragen unter Chiffre OFA 28338 Rb an Orell  
Füssli-Annoncen, Baden.



## Geelhaar's vorteilhaftes Woldecken-Angebot

Wie vorteilhaft Geelhaar auch mit diesem Woldecken-Angebot ist, das sehen Sie erst so recht, wenn Sie eine Decke vor sich haben. Nur so können Sie nach allen Regeln der Kunst prüfen. — Teilen Sie uns bitte mit, welche Qualitäten und Größen für Sie in Frage kämen. In 2-3 Tagen bringt Ihnen der „Pötseler“ unsere bestimmtste Offerte unverbindlich ins Haus.

## Scotland-Blankets reine Wolle

eine leichtere original-englische Qualität.

uni, weiß, reine Wolle als 2. oder Reservedecke	150/200 cm	Fr. 22,40
	175/225 cm	„ 29,45
	200/250 cm	„ 37,20

## hellgrau bis mittelgrau, reine Wolle

die beliebte Liegestuhldcke oder für Angestelltenbetten	150/200 cm	Fr. 23,60
	175/225 cm	„ 31,20

## camel, reine Wolle

175/225 cm	Fr. 31,20
200/250 cm	„ 39,20

## Geelhaar's Woldecken

in den altbewährten, schweizerischen  
Qualitäten, weiß wie Schnee, **reine  
Wolle**, warm, weich und griffig

Prima	150/210 cm	Fr. 45,20
weiße, reine Wolle	170/215 cm	„ 53,50
	185/220 cm	„ 57,75
	200/230 cm	„ 65,80
Extra	150/210 cm	„ 49,—
weiße, reine Wolle	170/215 cm	„ 58,—
	200/230 cm	„ 71,40
Super	150/210 cm	„ 53,25
weiße, reine Wolle	170/215 cm	„ 63,20

## Tischlhaus



W. Geelhaar AG., Bern. Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)  
Gegr. 1869 Tel. 210 58

## Große Ermäßigung

Salami „Nostrano“, la, gelagert Fr. 11,80  
Salametti „Nostrano“, la, gelagert Fr. 9,60  
Frische Schweinswürste Fr. 5,30  
Kl. Schinken, ohne Knochen, sowie COPPE Fr. 12,50

Prompte u. zuverlässige Bedienung gegen Nachnahme  
Großmetzgerei A. Fiori, Cevio (Tessin)  
Telephone 871 18

## L. M. KOHLER



PAPIER & DRUCK

BERN